

# DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL

## Die Freedom Serie

### SHOUD 5: „Der Traum der Seele“

Vorgestellt von Adamus,  
Gechannelt von Geoffrey Hoppe  
Präsentiert vom Crimson Circle  
am 2. Februar, 2013

[www.crimsoncircle.com](http://www.crimsoncircle.com)

Übersetzung: Brigitta Neuberger  
Korrektur: Birgit Junker

Ich Bin Der Ich Bin, Adamus von der vollkommen freien Seinsebene.

Willkommen zu diesem Treffen. Willkommen am Obersten Hof der Erleuchtung. (*einige kichern*) Ah, jeder von euch hier, die meisten der Zuhörer, ihr wart in der Vergangenheit an den Königshöfen. Hier haben wir den Obersten Hof der Erleuchtung, gefüllt mit Königen und Königinnen, den Herzogen und den Herzoginnen. Gefüllt mit den Prinzessinnen und Prinzen der Erleuchtung, der Freiheit.

Ich benutze den Ausdruck ein wenig scherzhaft, weil ihr alle zuvor bei Hofe gewesen seid, aber ich meine es sehr ernst. Dies ist ein sehr spezielles Treffen. Jeden Monat, wenn wir zusammenkommen, ein Treffen der Königlichen, jener, die die Mode und die Trends für Erleuchtung setzen, jener, die das Bewusstsein von Erleuchtung in diesem neuen Zeitalter anführen. Dieser Königshof der Erleuchtung im Königreich der Freiheit. Hm? Ahh!! Ja. (*Publikum stimmt zu*) Also, Willkommen. Eure Hoheit. (*Adamus kichert während er Linda anspricht*)

#### **Träume**

In unserem letzten Treffen sprachen wir über Träume. Ich sagte, wenn ihr einen Traum haben werdet, eine Vision oder eine Sehnsucht, bringt ihn hierher oder lasst ihn los. Hm. Rabiante Sache. Rabiante Sache, weil es irgendwie warm und kuschelig war, diese multi-anders-dimensionalen Träume zu haben. So nett, sie da draußen zu haben, wo sie nicht all den Härten ausgesetzt waren, all den Traumata und den Dramen dieser Realität. Und so sagte ich, bringt sie herein oder werdet sie los.

Es ist eine große Energieverschwendung, sie irgendwo dort draußen zu haben. Auch in gewisser Weise eine große Enttäuschung, und es erschuf solch eine Spaltung in euch, weil ihr eure tagtägliche Realität hattet und dann hattet ihr eure verträumte Traumwelt. Es ist Zeit, diese zusammenzubringen.

Wenn ihr Visionen haben werdet, Träume, Sehnsüchte, Herzenswünsche, verdammt nochmal, bringt sie hierher oder lasst sie los. Wahrhaftig. Es ist eine riesige Energieverschwendung. Es erschafft

einen Aspekt, wenn ihr die beiden unterschiedlichen ... Oh, sehr nett. Ja, Kaffee mit Sahne, bitte. Ah, ja.

LINDA: Mit Vergnügen.

ADAMUS: Ja, ohne Zucker.

LINDA: Oh, keine Süße für dich? Ohhh.

ADAMUS: Ich bin schon so süß genug.

LINDA: Ohhh.

ADAMUS: Aber beeil dich, beeil dich, Linda. Das Mikrophon soll in einem Moment herumgereicht werden. Schneller, schneller. (*Gelächter*) Ooh. Sie ist es gewöhnt. Sie lebt mit ihm. (*Adamus und Publikum kichern*)

Träume, etwas Wunderbares, aber es obliegt euch, ihr *müsst* beginnen, sie hereinzubringen. Realisiert ihr, wie viele menschliche Träume irgendwo anders dort draußen sind? Es verursacht viele Verkehrsstaus dort draußen in den anderen Ebenen. So viele Träume, so viele ... (*Linda bringt ihm den Kaffee*) Danke.

LINDA: Ist das zu heiß für dich?

ADAMUS: Nichts ist zu heiß für mich. (*Gelächter*) Meinst du den Kaffee, meine Liebe? (*mehr Gelächter, Adamus kichert*)

Wo waren wir? Träume. Träume.

Erkennt ihr den unglaublichen Stau da draußen? Erkennt ihr die ... (*er bewegt das Stehpult auf die Bühne*) Danke. Das hätte ich selbst tun können. (*Adamus kichert*)

Erkennt ihr, wie viele Kinder heute Abend mit Träumen von einem besseren Leben, einer besserer Erziehung, besseren Eltern, davon, dass alles besser wird, zu Bett gehen werden? Erkennt ihr, wie viele alte Menschen heute Nacht zu Bett gehen werden und träumen, dass sie ein besseres Leben gehabt hätten, dass sie mehr Dinge getan hätten? Und ist euch eines der häufigsten Dinge bei den Senioren bewusst, wenn sie wissen, dass sie mit ihrem Übergang beginnen? Sie sagen zu sich selbst – ich muss mir hier meine entsprechende Position verschaffen – sie sagen zu sich selbst, „Ich wünschte, ich hätte nicht“ – was, Jane? – „So vieles in meinem Leben. Ich wünschte, ich hätte nicht...“ was?

JANE: Oh, mir Sorgen gemacht.

ADAMUS: Sorgen gemacht! Du dachtest, du wärst aus dem Schneider! (*Gelächter*) Wir haben einfach einen Monat übersprungen, und so konntest du dir mehr Sorgen darüber machen, dass ich zu dir komme und dich diesbezüglich fragen würde. (*Adamus und Publikum kichern*) Das ist es, was sie sagen. Sie sagen, „Ich wünschte, ich hätte mir nicht so viele Sorgen gemacht.“ Also bitte, lass uns nicht jenen Dialog in 72 Jahren haben, wenn du bereit bist, zu gehen. Siehst du, ich habe die Sorgen sofort hier weggenommen. „Oh! Zweiundsiebzig Jahre,“ sagt sie. „Ich brauche mir über nichts Sorgen zu machen.“ Nein.

Sie tun es. Sie liegen im Bett und sagen, „Ich wünschte, ich hätte nicht so viel von meinem Leben damit verbracht, mir über Dinge Sorgen zu machen, von Dingen eingeschränkt zu werden, dem zuzuhören, was andere ...“ Das gehört zu den häufigsten Dingen, über die sie nachdenken, unmittelbar bevor sie hinübergehen. Hmm. Hmm.

So viele Menschen werden heute zu Bett gehen und sie werden träumen. Sie werden von einem besseren Leben träumen, einem besseren Verständnis von sich selbst, besseren Beziehungen mit anderen. Sie werden von den Dingen träumen, die sie wirklich sehr gerne tun würden, ob es nun eine

Kreation ist, ein Projekt, davon, anderen zu helfen, aber sie träumen davon, und wenn sie am Morgen aufwachen, gehen sie zurück zu ihrer Routine, zurück zu ihrer alten Art, Dinge zu tun.

Es ist Zeit, dass wir mit einer sehr speziellen, königlichen Gruppe von Wesen, wie ihr es seid, dort eine Brücke schlagen, dass wir jene Träume hereinbringen, und darüber haben wir im letzten Monat gesprochen. Bringt nur die Träume herein, die ihr wirklich, wirklich, wirklich manifestieren wollt. Die anderen lasst los. Bringt nur die Träume herein, die ihr euch zutraut – zutraut ... oh, es ist so gut, dich wiederzusehen, meine Liebe. *(er spricht mit Edith und küsst ihre Hand; Publikum applaudiert)*

EDITH: Danke.

ADAMUS: Du siehst göttlich aus. Göttlich. Du bist göttlich.

Also eines der Dinge, die wir an diesem Königshof tun ... das gefällt mir. Für eine lange Zeit gefielen mir die Höfe. Es gibt sie betreffend natürlich gewisse seltsame Eigenschaften, aber es gab da so eine ... ah, solch eine Heiterkeit, solch einen Spaß, solch ein Richtungsweisen. So, und du warst auch eine davon. *(an Linda; sie kichert und Adamus schmunzelt)* Und sie lacht.

Es geht also darum, jene Träume hereinzubringen, die ihr wirklich manifestieren wollt, und darum, unerschrocken und mutig genug zu sein, darauf zu bestehen, sie zu manifestieren, sie zu realisieren.

Nun, es könnte nett klingen, aber es ist ein wenig beängstigend. Wie wir letzten Monat gesagt haben ist es manchmal leichter, den Traum irgendwo weitab fernzuhalten. Dann müsst ihr nie davon enttäuscht sein. Dann müsst ihr nie euren Traum der Härte dieser Realität aussetzen. Dann könnt ihr ihn immer träumen und müsst euch ihm nicht wirklich stellen.

Und das schreit nach der Frage, warum habt ihr das ursprünglich geträumt? Was immer euer Traum war. Warum habt ihr ihn geträumt? War es eine Passion aus dem Herzen? War es eine Ablenkung vom Verstand? War es etwas, das tief, tief in eurer Seele ist, und dass eure Seele jenen Traum haben wollte, um ihn in dieser Realität zu erfahren? Was war der Traum? Wo ist er hergekommen? Und es schreit dann nach der Frage um die Leidenschaft. Leidenschaft.

Es ist nicht der Verstand, der die Realität erschafft. Es sind nicht eure Gedanken, die die Realität erschaffen. Der Verstand weiß, wie man sich innerhalb der Realität bewegt. Er weiß, wie man bestimmte Aspekte der Realität vermeidet, so wie er es will. Aber der Verstand erschafft nicht die Realität.

Nun, in den letzten 80 bis 100 Jahren ist es sehr populär gewesen, das zu denken, aber das Schlüsselwort ist „denken“. All diese – und einige von euch haben daran teilgenommen – *Mind Control* Kurse und Mentaltrainings-Klassen, und wenn sie so wirksam wären, dann gäbe es keine Klassen mehr. Jeder hätte sie absolviert und würde tun, was er will. Aber diese Dinge aus dem Verstand, die Gedanken, die durch euren Verstand fließen, in ihnen ist keine Leidenschaft.

Hier drin (*Herz*) gibt es einen Traum, eine reale Sehnsucht, die manchmal von der Seele kommt, manchmal vom Selbst, manchmal vom Seelen-Selbst, und er hat eine dazugehörige Leidenschaft, und diese Leidenschaft ist es, die die Träume in die Realität bringt. Jene Leidenschaft ist es, die Hindernisse durchbricht, und es gibt eine Menge Hindernisse zu durchbrechen, wenn man seine Träume hereinbringt. Jene Leidenschaft ist es, die Energie anzieht, und diese Energie hilft dann, eure Träume zu manifestieren und zu verwirklichen.

Was sind also die Träume, die Sehnsüchte, die Wünsche, die Visionen? Was sind jene Dinge, die euch solch eine Freude bringen, euch solch ein Glück und ein Gefühl der Erfüllung bringen? Was sind

jene Dinge, die einige dieser Hindernisse durchbrechen könnten? Diese Hindernisse, ob es nun eure Aspekte sind oder das menschliche Bewusstsein, sie sind wie ein Ring am anderen, welche diese Leidenschaften umgeben und sie manchmal tatsächlich ersticken.

### **Wie sieht es mit euren Träumen aus?**

Wir werden darüber heute ein wenig mehr sprechen, aber ich stelle jetzt schon die Frage – und Linda bitte ans Mikrofon – was habt ihr seit unserer Diskussion letzten Monat über Träume, über *eure* Träume, im letzten Monat gelernt oder erfahren? Bitte, Linda.

LINDA: Soll ich irgendjemanden aussuchen?

ADAMUS: Freiwillige.

LINDA: Okay, Freiwillige.

ADAMUS: Was habt ihr über eure Träume gelernt, erkannt oder erfahren?

SCOTT: Ich denke, für mich ist es so, weil ich gerade viele Dinge in Bewegung habe, und es geht um die Zeit, die ich für diese Träumen aufgewendet habe, um sie in die Realität zu bringen und sie zu meiner eigenen Welt zu machen, im Gegensatz dazu, Zeit aufzuwenden, um über anderer Leute Welt nachzudenken. Das war diesen Monat mein immer wiederkehrendes Thema. Das Erste ... unmittelbar nach dem letzten Shoud, die erste Woche oder so, war ich nicht darauf fokussiert, über anderer Leute Welt und Realität nachzudenken, und die letzten paar Wochen war ich mehr auf das fokussiert, was ich erschaffen will und um jenen Fluss durchzulassen.

ADAMUS: Und was ist das?

SCOTT: Ich habe einfach viele Ideen in Bewegung bezüglich meiner Webseite. *(er kichert)*

ADAMUS: Was wirst du hereinbringen? Was wirst du loslassen? Eine Sache. Was wirst du hereinbringen?

SCOTT: *(er pausiert)* Hm ...

ADAMUS: Du hattest einen Monat! *(einige kichern)*. Einen Monat. Was willst du, ein ganzes Leben oder zwei? Einen Monat. Das ist kein triviales Zeugs hier.

SCOTT: Nun, ich habe meine *Colorado Creative News* Webseite gestartet.

ADAMUS: Gut.

SCOTT: Das ist also das Wichtigste.

ADAMUS: Gut. Gut. Danke. Tiefer Atemzug. Gut. Ausgezeichnet. Ausgezeichnet. Und bist du bereit, sie auf die Art hereinzubringen von der du weißt, dass es wirklich getan werden kann? *(er nickt „ja“)* Gut. Okay, dann bring sie herein.

Nun, es wird einige, ihr nennt sie Herausforderungen, geben; ich nenne es Spaß. *(Gelächter)* Es wird ... während die Träume hereinkommen, bahnen sie sich ihren Weg in diese Realität und sie werden von euch, von anderen herumgeschubst; sie müssen sich an diese sehr, sehr andere Realität anpassen. Aber wenn Leidenschaft da ist, werden sie energetisiert und sie werden wahr.

Nun, was geschieht, wenn sie wahr werden?

SCOTT: Ich hoffe, sie werden es, weil ich jetzt schon eine lange Zeit daran gearbeitet habe.

ADAMUS: Aber das bringt einen Punkt hervor, und nochmals, während wir uns in diese Traumlandschaft hineinbegeben und tatsächlich letztendlich in die Freiheit der Träume, so gibt es dort auch eine Tendenz bei den Menschen, gerne an Dingen zu arbeiten, anstatt sie zu realisieren. Und eigentlich ist es so, sobald sie erkannt worden sind, gibt es oft ein Gefühl von Langeweile, oder noch schlimmer, einen Wunsch, das zu zerstören, was soeben aufgebaut wurde. Kleine Kinder im Sandkasten bauen kleine Schlösser auf und erschaffen dann Kriege und zerstören sie. Das ist also

ein sehr, sehr wichtiger Punkt des Verstehens, warum ihr das in die Realität bringen wollt, und was geschieht, sobald ihr es erreicht. Hm. Gut. Danke.

Nächster. Was habt ihr in diesem letzten Monat über Träume gelernt, erfahren oder zu welchem Verständnis seid ihr gekommen?

TESS: Oh. Ich denke, mit Leichtigkeit zu erlauben.

ADAMUS: Ja.

TESS: Ich wollte wirklich ein Einzelzimmer auf der Ägyptenreise.

ADAMUS: Ja.

TESS: Und ich war auf einer Warteliste, und dann hat es geklappt.

ADAMUS: Gut. Ausgezeichnet.

TESS: Und es gab einen Moment, wo ich sagte, „Oh nein! Das Geld! Vielleicht sollte ich das Zimmer mit jemandem teilen.“ Aber nein, ich wusste die ganze Zeit, dass ich mich aus irgendeinem Grund mit dieser Reise und diesem Zimmer selbst ehren wollte, und ich tat es. Und da war jene eine Minute des Infragestellens, und ich war damit durch.

ADAMUS: Und das ist ein guter Punkt, denn während eure Tr- ... nehmt euch einen Moment, jeder von euch. Fühlt einfach euren größten Traum. Nicht euer eigenes Zimmer in Ägypten ...

TESS: Ja, das war ...

ADAMUS: ... doch das ist ein schönes, alltägliches Beispiel. Dennoch kein schlechter Traum, ja.

TESS: Ja, das Reisen für mich.

ADAMUS: Ja, reisen. Gut. Nehmt euch einen Moment und fühlt einfach hinein, fühlt die Leidenschaft in eurem Traum.

Nun, ich füge hier eine kleine Fußnote hinzu: *euer* Traum. Ich sagte nicht *euer-Realität-Erschaffen-Traum-für-jemand-anderen*. Noch einmal, das ist es, wo die Menschen sehr verwirrt werden oder in Schwierigkeiten geraten, weil in der Minute, in der ihr versucht, für andere das Träumen anzufangen, vermischt ihr Bewusstsein und Energie. Das funktioniert gewöhnlich nicht so gut. Aber es ist etwas sehr Schwieriges. Es gibt solch einen Wunsch zu sagen, „Ja, aber ich, weißt du, ich will, dass meine Kinder und meine Familie glücklich sind.“ Vergesst es. Wahrhaftig, das ist nicht eure Aufgabe. Es wird ein sehr frustrierender Traum werden.

Nehmt euch also einen Moment. Euer Traum, für euch. Fühlt einen Moment lang die Leidenschaft.  
(Pause)

Und dann stellt euch vor, wie er anfängt, näher und näher zu kommen, was auch so ist.  
(Pause)

Er fängt an, in eure Realität zu kommen. Etwas Lustiges geschieht. Zuerst fühlt es sich sehr gut an, dass er damit anfängt, näher und näher hereinzukommen, und dann plötzlich, wenn ihr realisiert, dass es geschehen kann, dann schlägt die Angst und Panik ein. Dann geht es nur mehr um, „was werde ich wegen des Geldes tun?“; all die alten menschlichen Konditionierungen, die hereinkommen und auf eine Weise beinahe anfangen, es wegzudrücken. Beinahe anfangen zu sagen, „ich würde es lieber in einer traumhaften Traumwelt behalten, anstatt es in diese Realität zu bringen.“

Dann kommt der Verstand rein – oder Aspekte, oder wie immer ihr sie nennen wollt – und fängt an zu sagen, „Aber was, wenn es nicht funktioniert? Was, wenn ich dabei versage? Was, wenn ich dem wirklich nahe komme und dann passiert etwas? Oder jemand stiehlt es oder sabotiert es? Ich werde es einfach eine lange Zeit in der traumhaften Traumwelt behalten.“ Beinahe, auf gewisse Weise, denkt ihr, besser dort draußen, denn wenn ihr ein paar Momente für euch selbst habt, dann könnt ihr eure Träume träumen anstatt sie zu leben.

Aber, in diesem neuen Zeitalter, der Neuen Energie, funktioniert das nicht mehr. Wird es nicht mehr. Entweder ihr lasst die Träume los, oder ihr bringt sie nach Hause. Gratulation zu deinem Einzelzimmer. Macht es dir was aus, wenn ich vorbeikomme und dich besuche? (*einige kichern*) Einfach nur, um Hallo zu sagen.

Also gut. Der Nächste. Was habt ihr in diesem Monat mit den Träumen gelernt oder erfahren? Und übrigens, es war ein sehr guter Traummonat. Aus einer Vielzahl von Gründen – astrologisch, ich, andere Gründe – aber ein sehr guter Monat, um Träume zu erleben. Ja?

TERRY: Ich habe daran gearbeitet, den Traum von beinahe unbegrenzter Fülle hereinzubringen, und ich habe ganz konkret einige Bücher über ...

ADAMUS: Ich muss dich stoppen. Warum *beinahe* unbegrenzt? (*einige kichern*)

TERRY: Uhhh ...

ADAMUS: Das klingt begrenzt. Wirklich. (*Gelächter*)

TERRY: Das ist eine gute Frage.

ADAMUS: Ja.

TERRY: Aber ja ...

ADAMUS: Warum nicht unbegrenzt?

TERRY: Ich habe versucht, unbegrenzte Fülle zu bekommen.

ADAMUS: Ja. Gut.

TERRY: Und damit ich das tun kann, habe ich einige Audio-Bücher gekauft.

ADAMUS: Meine?

TERRY: Warren Buffett.

ADAMUS: Meine Fülle-Klasse?

TERRY: Hmm, weißt du, ich kaufte ...

ADAMUS: Sehe ich aus wie Warren Buffett?

TERRY: Ich kaufte das Buch von dem Mädel, welche das Buch geschrieben hat, das hier vorgestellt wurde, aber sie wollte, dass wir furchtbar viele Hausaufgaben machen.

ADAMUS: Ja, ja.

TERRY: Und so bin ich nur bis zum Ende von Kapitel eins gekommen.

ADAMUS: Aber sie ist so nett. Sie sitzt genau hier. (*Gelächter*)

TERRY: Und ich liebte das Buch. Ich liebe das Buch.

ADAMUS: Einer jener peinlichen Momente! (*mehr Gelächter*)

TERRY: Hey, ich bin ehrlich damit. Ich liebe das Buch, und ich werde früher oder später die Hausaufgaben machen.

ADAMUS: Ja.

TERRY: Aber es war leichter, zu ...

ADAMUS: Und was war der Titel des Buches – eine kleine, billige Werbeeinlage hier. (*jemand ruft „Bewusste Fülle“*)

ADAMUS: Bewusste Fülle?! Hast du den Titel geändert?! (*Adamus kichert*)

TERRY: Bewusstes Geld.

ADAMUS: Seht ihr, womit ich mich hier herumschlagen muss? Bewusstes Geld. Das Mikrofon bitte, für einen Moment.

TERRY: Also, ja. Ich besorgte mir jenes Buch.

ADAMUS: Einfach das Mikrofon an Patricia, so dass sie ...

PATRICIA: Reichtum?! Geld!!

ADAMUS: Geld! Geld.

LINDA: Oh, steh auf!

ADAMUS: Geld.

LINDA: Steh auf! Wir wollen es fühlen!

ADAMUS: Wie lautet der Titel deines netten Buches?

PATRICIA: Bewusstes Geld. (*„Conscious Money“ im Original*)

ADAMUS: Genau.

PATRICIA: Und ich danke dir für deine nette Empfehlung davon ...

ADAMUS: Ja.

PATRICIA: ... wovon mir Vicki versichert, dass wir es als Videoaufnahme haben.

ADAMUS: Gut.

PATRICIA: Danke. Ich hatte den Rekord, den besten Buchverkauf der gesamten Buchvorstellungen des *Shaumbra Launchpad* (*Anmerk.d.Übers.: das ist eine Plattform, wo jeden Monat vor dem Shoud neue Produkte von Shaumbra vorgestellt werden*) im November! (*Publikumsapplaus*)

ADAMUS: Von Shaumbra, ja.

PATRICIA: Vielen Dank.

ADAMUS: Gut.

PATRICIA: Kann ich dir von meinem Traum berichten?

ADAMUS: Sicher, jedoch erst wenn du Terry beenden lässt.

LINDA: Ja. Okay. Ich werde zu dir zurückkommen.

ADAMUS: Gut.

TERRY: Also, ja. Und ich liebte *Bewusste Fülle*, ich würde einfach vorschlagen ... (*Gelächter*) *Bewusstes Geld*.

ADAMUS: Wo ist die Kamera? Seht ihr was ich ... – seht ihr womit ich mich rumschlagen muss?! Ich liebe diese Menschen, aber ...! Mach weiter. *Bewusstes Geld*.

TERRY: Wir brauchen dieses *Bewusstes Geld* auf Band.

ADAMUS: Ja.

TERRY: Es ist wirklich ... Ich denke in der modernen Welt ist es schwer, die Zeit dafür zu haben, doch jeder fährt die ganze Zeit herum.

ADAMUS: Gute Idee.

TERRY: So ...

ADAMUS: Wie von Adamus berichtet. (*Gelächter*)

TERRY: Absolut. Absolut.

ADAMUS: Gut. Was hast du also gelernt?

TERRY: In Ordnung. Ich habe also versucht, den Widerstand durch Atmen zu überwinden oder indem ich diesem Warren Buffett zuhörte, wie er über diesen Lebensstil spricht, der für viele von uns, für mich, unvorstellbar ist, und ebenso, wo er herkommt und seine ganze Geschichte, und dann wie er es angeht, gute Firmen auszusuchen. Dasselbe, was dein Buch sagt. Es geht bei ihm sehr viel darum, gute Firmen zu finden und in sie zu investieren.

ADAMUS: Was hast du gelernt?

TERRY: Ich habe gelernt anzufangen, mich mit dieser Idee mehr anzufreunden, dass ich tatsächlich jetzt gleich beginnen könnte und investieren und ...

ADAMUS: Uh oh.

TERRY: ... Fülle hereinbringen.

ADAMUS: Komm hier rauf, Terry. (*Adamus und Publikum kichern*) Das Dilemma des Besuchers. (*Terry kommt nach vorne*)

So, Terry, lass mich damit beginnen, Folgendes zu sagen. Erstens ist Freiheit eine Geisteshaltung. Das ist alles. Und du könntest das Wort Freiheit mit Erleuchtung, mit Aufstieg ersetzen. Es ist alles dasselbe. Du musst frei sein, um erleuchtet und aufgestiegen zu sein. Sie sind alle dasselbe. Sie sind eine Geisteshaltung. Das ist alles. Keiner von euch kann seinen Weg dorthin studieren. Ihr könnt euren Weg dorthin erfahren, aber nicht studieren. Es ist eine Gesinnung. Meisterschaft ist eine Grundeinstellung. Das ist alles. Wir haben hier zuvor darüber gesprochen. Ihr geht wie ein Meister

durchs Leben, und plötzlich fangt ihr an, euch wie ein Meister zu fühlen, und ihr habt einen coolen Meistergang drauf. (*Publikum kichert, während Adamus ihn demonstriert*) Und ihr habt in eurem Auge den Blick wie ein Meister, und ihr fangt an, euch in eurem Kern wie ein Meister zu fühlen, weil ihr das in eurem Kern seid. Es ist der ganze Rest dieses Mülls, der das überlagert. Ihr habt vergessen, ein Meister zu sein.

Meisterschaft, Erleuchtung ist eine Einstellung. Es ist eine große Einstellung. (*jemand sagt „Oh yeah!“*) Oh yeah! Oh yeah! Wo ist Yoham, wenn ich sie brauche! (*Anmerk.d.Übers.: „Yoham“ ist der Name der Musikgruppe, die manchmal die musikalische Untermalung darbietet, heute aber nicht hier ist*) Ich kann das Lied hören, das hervorkommen will. Fülle ist eine Einstellung. Lass uns deine Fülle-Einstellung sehen. Kamera hierher. (*Terry positioniert sich einer Fülle-Haltung; Publikum lacht und applaudiert*)

Ja, es ist eine Leichtigkeit. Es ist eine Art energetische Bekleidung. Ihr geht zum Energie-Kleiderschank und ihr schaut und sagt, „Ah, ich will heute nach Fülle aussehen“, und ihr zieht euch so an. Ich meine nicht buchstäblich, aber ich spreche von der Art, wie ihr am Morgen aufsteht. Ihr tragt jene Grundeinstellung von Fülle. Und das Lustige daran ist, all die nicht Fülle gesinnten Teile von euch beginnen sich ein wenig wichtiger zu fühlen, oder sie hören auf, Ausflüchte zu machen. Sie gehen.

TERRY: Ja.

ADAMUS: Es ist eine Wahl, aber in Wirklichkeit ist es eine Grundeinstellung. Und so heißt das – wir werden eine Fülleklasse haben – aber es wird bloß darum gehen, dass wir dort mit unserer Grundeinstellung sitzen.

Wisst ihr, wenn die Aufgestiegenen Meister, wenn wir herumsitzen, wir haben unseren eigenen Klub – wir haben eigentlich viele Klubs – und wir sitzen herum und es ist genau so: (*Adamus sitzt in seinem Stuhl mit einer Grundeinstellung; Gelächter*) Es ist eine Grundeinstellung. Ich bin ein Aufgestiegener Meister. (*Adamus führt es weiter vor; mehr Kichern*) Es ist einfach so. Es ist eine Grundeinstellung.

Lasst uns alle die Reichtums-... – nur zu, steht auf – lasst uns die Reichtums-Grundeinstellung machen. (*Publikum steht auf*) Nun, lasst alles aus eurem Hirn raus, weil das Gehirn euch einfach sagen wird, dass es bloß ein weiterer Tag und eine weitere Bemühung ist. Lasst uns die Grundeinstellung einnehmen.

Nehmt einen tiefen Atemzug. Ihr seid es. Es ist in eurem Kern. Die Fülle ist dort. Bringt sie jetzt hinauf in euer Gesicht, in euren Körper, und bewegt euch ein wenig. (*Publikum beginnt, sich zu bewegen*) Ja, das ist es. Bewegt euch gemäß der Fülle. Ihr alle habt unbegrenzte Fülle. Unbegrenzte Fülle. Ihr seid einfach in Leichtigkeit und Anmut. Lass es uns tun, Terry. Lasst es uns tun. Fülle-... ja. Genau so. Es ist eine Geisteshaltung. Eine Grundeinstellung. Ja. Gut. Gut. Danke.

Und erinnert euch daran, egal wie dumm es auch aussehen mag. Warum eine Menge Bücher von Warren Buffett studieren? Wunderbarer Mann, aber du bist nicht Warren Buffett. Du bist Terry!

Gehe also zurück zu deinem Stuhl – nein, gleich, ein Moment; warte einen Augenblick, warte, alle anderen setzt euch bitte – gehe zurück zu deinem Stuhl in der Fülle-Haltung. (*Terry und Adamus kichern*) Nun, und sofort denkst du zu viel. Du hättest sofort den Gang hinunter gehen sollen wie „mir gehört dieser Ort. Ich gehe auf Geld, tanze auf Diamanten.“ (*Adamus demonstriert es*) Ich meine, das ist alles, was es braucht! Mach schon, Terry.

TERRY: In Ordnung. Dies wird ein wenig Piraten-Reichtum werden.



ADAMUS: Gut.

TERRY: Weil ich Piraten gern habe. *(jemand sagt „Aargh“ als Terry es zu demonstrieren beginnt)*

ADAMUS: Na also!

TERRY: Aargh!

ADAMUS: Aargh! Aargh! *(Publikum applaudiert)*

TERRY: Gold! Gold!

ADAMUS: Danke. Danke, dass du so nett warst und jedem einen guten Lacher und eine gute Lektion gegeben hast. Gute Erfahrung, ja. Aber Fülle ist eigentlich nur eine Grundeinstellung, ebenso wie Meisterschaft, ebenso wie eure Träume. Ja, ihr beginnt jene Träume zu begehen, in jenen Träumen zu sein. Sie nicht dort draußen zu halten, sondern einfach unmittelbar in ihnen hier zu sein.

Es ist ein sehr natürliches, spirituelles, universelles Prinzip. Wenn du es schauspielerisch darstellst, dann *bist* du es. So einfach ist es. Und dann entdeckt ihr ersteinmal, dass das, was ihr jetzt gerade habt, einfach ein großes Schauspiel ist, was in Ordnung ist. Aber seht, mit welchem großartigem Einsatz ihr das tut. Dann realisiert ihr, dass ihr beginnen könnt, alles schauspielerisch darzustellen, was ihr wollt. Ihr könnt beginnen, es schauspielerisch darzustellen, und ihr realisiert, dass ihr das Stück jederzeit verändern könnt, wann immer ihr wollt. Jeder Tag kann ein neues Stück sein. Das ist die Freude der Freiheit! Alles was ihr wollt – es ist alles ein schauspielerisches Stück. Es ist ein großartiges Stück, ein göttliches Stück. Es ist sehr, sehr real. Ich sage nicht, dass es erfunden oder falsch ist. Überhaupt nicht.

Alles, was ein Aufgestiegener Meister macht, ist nur ein Schauspiel um des Schauspielens willen, oder für die Erfahrung, oder für das einfache Sein, denn jedes Mal wenn ihr schauspielt, jedes Mal, wenn ihr schauspielt, ist es ein Ausdruck des Seins, ein Ausdruck von euch selbst. Freudvoller Ausdruck. Jedes Mal, wenn ihr schauspielt, wenn ihr es tut, ohne euch zurückzuhalten, ohne Begrenzung, bringt es zuerst einmal das Thema Vertrauen hoch. Könnt ihr euch selbst vertrauen etwas darzustellen, wozu ihr nicht konditioniert worden seid? Könnt ihr euch selbst vertrauen, einfach irgendetwas darzustellen, und dass ihr immer wieder in euer Ich Bin zurückkommen werdet? Aber nachdem ihr erkennt, „Ja. Ich kann es. Ich kann Fülle gemäß agieren. Ich kann wie alles, was ich will, agieren. Ich behalte immer oder trage das Ich Bin bei mir, ich werde das niemals verlieren“, jetzt kannst du freudvoll agieren, ganz hingebungsvoll, unbekümmert, wenn ihr wollt.

Ihr könnt auf phänomenale Weise agieren, aber jetzt gerade tendiert ihr dazu, es wirklich, wirklich knapp zu halten. Ihr habt gerade mal ein Stück am Laufen und es läuft schon seit einer langen Zeit. *(Gelächter)* Und wenn es eines gibt, was ich gerne tun würde, so ist es euch über dieses Stück hinaus zu bewegen. Wir versuchen nicht bloß, das Stück ein klein wenig besser aufzuführen. Wir versuchen nicht bloß, diesen alten Akt ein wenig aufzufrischen. Wir versuchen, darüber hinaus zu gehen, die Hindernisse zu durchbrechen, so dass ihr wirklich einfach Ausdruck sein könnt. Das ist die Freude.

Nächster. Ja, was hast du diesen vergangenen Monat über Träume gelernt?

PATRICIA: Ah! Was ich diesen vergangenen Monat über Träume gelernt habe ist, dass mein Traum offensichtlich nichts mit meiner Arbeit zu tun hat, meiner Mission, meinem Zweck oder irgendetwas von diesem Zeug.

ADAMUS: Bravo. Einen Adamus-Award für dich.

PATRICIA: Oh, danke!

ADAMUS: Ja. Ja. *(etwas Applaus)*

LINDA: Wow! Du bist mit diesen Awards geizig gewesen. Das ist der Erste seit einigen Monaten.

ADAMUS: Es hat nicht viele gegeben.

LINDA: Nein. Hast du irgendwelches Geld in deiner Tasche?  
 PATRICIA: Oh, ich brauche das Geld nicht.  
 LINDA: Nein, *ich* will das Geld! (*Gelächter*) Wirklich?  
 PATRICIA: Nun, ich prak- ... ich bin eine Prak-... ich stelle mich reich dar.  
 LINDA: Ja, das tust du.  
 ADAMUS: Ja. Oh gut. Das ist genau – „Ich brauche das Geld nicht“ – und dann, wenn du das sagst, geschieht etwas Lustiges. Cauldre greift in seine Tasche und zieht für dich eintausend Won heraus.  
 PATRICIA: Oh! Und Won!  
 ADAMUS: Koreanische Won.  
 PATRICIA: Wow! (*Adamus kichert*) Die Bank von Korea! Danke.  
 ADAMUS: Somit hast du nun einen Adamus-Award und einen Koreanischen Won.  
 PATRICIA: Wow.  
 LINDA: Einen was?  
 ADAMUS: Nun, es ist einen Dollar wert, aber eintausend Won.  
 PATRICIA: Vielleicht heißt das, dass ich nach Korea reisen werde.  
 ADAMUS: Vielleicht tut es das.  
 PATRICIA: Aber das ist nicht mein Traum.  
 ADAMUS: Ja. Du bist also ...  
 LINDA: Aber es ist ein wunderbarer Ort.  
 ADAMUS: ... gut hier unterwegs. Was hast du also gelernt? Dass es im Traum eigentlich nicht um die Arbeit, die Bemühung geht. Erstaunliche Realität. Interessant. Wie viele von euch hätten gedacht, der Traum handelt davon, woran ihr arbeitet? Die Arbeit nimmt einfach die Zeit in Anspruch. Wundervolle Arbeit, übrigens. Aber es ist ... was *ist* dein Traum?

PATRICIA: Mein Traum, und dann habe ich eine Frage diesbezüglich, weil ich dachte, ich hätte ihn festgenagelt, und dann sagtest du, er sollte nicht eure Familienmitglieder involvieren.  
 LINDA: Ohhh.  
 PATRICIA: Mein Traum ist es also, über eine ausgedehnte Zeitperiode – sagen wir mal sechs Monate, ein Jahr – entweder in Frankreich oder der französischen Schweiz zu leben, wo Alain kommt, weil ich nicht denke, dass er dazu nein sagen würde. Nein, aber ich glaube ... (*Alain zieht seine Augenbrauen hoch und Adamus lacht herzlich*) Also ich ...  
 ADAMUS: Und wir haben das übrigens auf Video.  
 PATRICIA: Und so werde ich ... ich bin ...  
 ALAIN: Sprich nicht für mich!  
 PATRICIA: Nein, seht ihr, aber das stimmt. Ich kann nicht für ihn sprechen, aber offensichtlich, es wäre ...  
 ADAMUS: Lasst uns gleich hier aufhören. Warum willst *du* dorthin?  
 PATRICIA: Oh, ich will dorthin, um meine lebenslange Liebe, Französisch zu sprechen, zu erfüllen.  
 ADAMUS: Ja. Gut. Gut. Nun, du kannst das tun, und es muss Alain nicht involvieren.  
 PATRICIA: Ich weiß.  
 ADAMUS: Ja.  
 PATRICIA: Oh, natürlich.  
 ADAMUS: Ja. Aber das könnte es, wenn es sein Traum wäre.  
 PATRICIA: Ja.  
 ADAMUS: Ich denke nicht, dass es sein Traum ist. Ich denke, er weiß bereits, wie man französisch spricht. (*Gelächter*) Houston, wir haben ein Problem.  
 PATRICIA: Oh, er könnte sich immer darin verbessern!  
 ADAMUS: Oder, Paris, wir haben ein Problem!

Das ist also interessant. Hört alle einen Moment lang auf ... und Cauldre sagt mir, dass ich mich beeilen soll. Ich sagte ihm, dass ich mich kurz fassen würde. Er und die liebe Linda reisen nach

Ägypten, und ich fahre auch heute um 20 Uhr weg. Ich werde um 20:01 dort sein. Ich brauche eine Minute. Er braucht zwei Tage, um dort hinzukommen, aber ...

PATRICIA: Wow.

ADAMUS: Ja. Lasst uns daher zu dem hier zurückkommen. Wie viele von deinen Träumen sind von anderen Dingen bedingt oder abhängig? Nun, willst du einen Prozentsatz? (*jemand sagt „Sicher“*) Irgendeine Vermutung?

PATRICIA: Hoch. Einhundert?

ADAMUS: Äh, 99,9999, beinahe zur Unendlichkeit. Beinahe bei jedem. Es ist nicht ungewöhnlich, weil ihr in kommunalen Situationen aufgewachsen seid, in kommunalen Leben. Da gibt es die biologischen Familien, alles andere, und so ist es sehr natürlich, das zu glauben. Für jene von euch, die in einer Beziehung sind, in einer – wie würdet ihr es nennen? – in einer verpflichteten\* Beziehung – sollten zwangseingewiesen\* werden, (*etwas Kichern im Publikum*) - doch in einer Beziehung zu sein ... nein, es ist etwas Gutes. (*Adamus kichert*)

*\*[Anmerk.d.Übers.: Adamus benutzt 2x das Wort „committed“ welches u.a. „verpflichtet“ bedeutet, aber eben auch „zwangseingewiesen“]*

LINDA: Ha, ha.

ADAMUS: Plötzlich sagt ihr, „Nun, mein Glück hängt von meinem Partner oder meinen Kindern ab.“ Dort kommt ihr dann in Schwierigkeiten. Das ist nicht Freiheit. Tut mir leid, sie sind liebenswerte Wesen, zumindest meistens. Sie sind liebenswerte, liebenswerte Wesen, doch nehmen wir einfach eure Kinder. Ihr fühlt eine Verpflichtung, eine Schuld, ein Dienen und den ganzen Rest davon. Ihr habt sie in diese Welt gebracht; ihr müsst sie verdammt nochmal dazu bringen, es wertzuschätzen. Und somit kommt es zu dieser Wechselbeziehung, die es sehr schwer für eure Träume macht, in die Realität zu kommen. Es erfordert sehr viel Kühnheit und Mut, um die eigenen Träume für sich selbst zu träumen.

Nun – und das ist übrigens sehr ähnlich wie beim Aufstieg - denn das Erste, was hochkommt ist, „Oh mein Gott, was wird mit meinen Kindern, meinem Ehepartner, meinen Eltern geschehen?“ – ihr gebt dem selbst einen Namen – „mit meinem Job, mit allem anderen?“ Und so schneidet ihr sofort die Lebenskraft-Energie zu euren Träumen ab. Und dann sagt ihr, „Nun, ich werde warten müssen, bis sie die Schule oder was auch immer abschließen, was auch immer geschieht.“ Und so habt ihr jetzt unerfüllte Träume.

Die Sache, die mich erstaunt, die ich nicht ganz verstehe – eigentlich tue ich das, aber ich provoziere euch einfach – ist Folgendes: wer hat gesagt, dass eure Träume oder eure Erleuchtung oder euer Aufstieg den anderen einen Schaden zufügen würde? Dass es plötzlich euren Ehepartner in die Luft jagen wird, oder das plötzlich eure Kinder ohne eine Mutter oder einen Vater sein würden – woher kommt das? Da gibt es diese Annahme, dass wenn sich eure Träume erfüllen, dass jeder andere angeschissen sein wird. Interessant. Es tut mir also leid, dass ich unterbreche, aber ...

PATRICIA: Oh.

ADAMUS: Ja.

PATRICIA: Ich habe ihn mitgeteilt.

ADAMUS: Gut.

PATRICIA: Und es fühlt sich für mich so aufregend an, jene Passion meines Herzens ...

ADAMUS: Ja. Ja!

PATRICIA: ... damit verbunden zu haben.

ADAMUS: Ja.

PATRICIA: Das heißt nicht ... aber ich könnte auch ... Ich meine, sicher, ich könnte gehen und das morgen tun, aber worum ich wirklich bitte ist, dass das Universum eine hervorragende Reihe an Umständen arrangiert, um das zu erschaffen ... damit dieser Traum auf eine schöne, göttlich arrangierte Weise zustande kommt, anstatt ...

ADAMUS: Und das Universum schert sich nicht darum. Tut es nicht. Und ich höre den Ausdruck und ich weiß, was du meinst, wenn du das sagst, aber *du* bist es, die das Universum arrangiert.

PATRICIA: Mm.

ADAMUS: Du bist es, die die Energien hereinruft, die sie ausrichtet auf eine angebrachte ... und sobald es diesen kleinen Durchbruch in der Erleuchtung gibt, „Ah, ooh, es ist hier“, was eine schwierige Sache ist, weil du dem manchmal nicht ins Auge schauen willst, dass es von hier kommt. Es ist leichter, die Schuld dem Universum zuzuschieben. Das wäre großartig – dein nächstes Buch – „Das Universum ist schuld“. (*etwas Kichern im Publikum*) Würde einschlagen. Du wirst es in dem einen Jahr Auszeit in Frankreich schreiben.

PATRICIA: Mmm.

ADAMUS: Ah, ja. „Das Universum ist schuld“. Ja.

PATRICIA: Danke nochmals für all eure Unterstützung, Shaumbra und Adamus.

ADAMUS: Ja, danke.

PATRICIA: Danke.

ADAMUS: Danke. (*Publikum applaudiert*) Und noch jemand. Noch einer. Was hast du über deine Sehnsüchte, deine Träume gelernt oder erfahren, liebe Bonnie?

BONNIE: Hallo.

ADAMUS: Hübsches Kleid heute.

BONNIE: Danke.

ADAMUS: Du siehst festlich aus.

BONNIE: Danke.

ADAMUS: Gewähr. (*jemand schreit „Woo hoo“! Bonnie!“*) Herausgeputzt.

BONNIE: Ich will, dass es Freiheit ist.

ADAMUS: Ja. Gut.

BONNIE: Aber wie werde ich dorthin gelangen?

ADAMUS: Ah! Das führt zu meiner nächsten Frage. Danke. Danke. Wie ... das *war* meine nächste Frage.

### ***Was bedarf es dazu?***

Was bedarf es für Freiheit? Was bedarf es für Freiheit, Bonnie?

BONNIE: Nicht täglich den ganzen Tag arbeiten zu müssen.

ADAMUS: Nicht arbeiten zu müssen. Gut. Warum musst du arbeiten?

BONNIE: Weil ich das Geld brauche.

ADAMUS: Nun, du ... hilf mir, das zu verstehen. Du musst arbeiten, um Geld zu bekommen?

BONNIE: Ja.

ADAMUS: Wann wurde das erfunden? (*sie kichert*)

BONNIE: Vor einer langen Zeit, denke ich.

ADAMUS: Ich denke, Bonnie, es beginnt mit jener Grundeinstellung. Du hast die Grundeinstellung, die Erziehung, den Hintergrund früherer Leben – „Arbeite dafür, mühe dich dafür ab“. Da gibt es beinahe ein Schuldgefühl, vielleicht sogar ein wenig Fehlen von Wertschätzung, wenn du nicht auf deine Hände und Knie gehst und dafür leidest. Lass uns das loslassen. Jetzt gleich in diesem Obersten Gerichtshof der Erleuchtung, lass es uns loslassen. Es steht dir nicht gut, im Gegensatz zu jener Bluse. (*sie kichert*) Das tut es nicht.

Du hast also diesen sehr tiefsitzenden Glaubenssatz, dass du dafür arbeiten musst. Hast du. So viele von euch. Du kannst das loslassen, Bonnie. Du kannst dann ... zwei Dinge geschehen. Zuerst einmal beginnst du, Freude an deiner Arbeit zu haben, anstatt sie ungern zu tun. Zweitens realisierst du, dass es einfach hereinkommt. Es kommt einfach herein. Es ist der Traum, der in die Realität gebracht wird. Ergibt das einen Sinn?

BONNIE: Mm hmm.

ADAMUS: Ja. Aber was wirst du morgen tun?

BONNIE: Noch mehr arbeiten.

ADAMUS: Noch mehr arbeiten. Ja. Ja. Und was dann? Was bedarf es für deine Freiheit? Was bedarf es? Und dies ist eine Frage an jeden von euch, weil Linda mit dem Mikrofon herumgehen wird. Was bedarf es dazu?

Ja, Linda wird dir das Mikrofon bringen.

LAWRENCE: Leidenschaft für Entdeckung.

ADAMUS: Leidenschaft für Entdeckung. Gut. Gut. Hast du Leidenschaft für Entdeckung?

LAWRENCE: Habe ich, und ich lebe schon meinen Traum. Gehe durch Torwege, die sich soeben öffnen.

ADAMUS: Gut.

LAWRENCE: Mehr und mehr Potentiale. Ich habe so viel, dass ich es anderen mitteilen möchte.

ADAMUS: Nah. Naah. Lasst uns gleich hier stoppen. Ich verstehe was du sagst. Cauldre gibt mir ...

LINDA: Äh, warte, warte, warte. Es gibt hier eine Menge Frauen, die wissen wollen, ob er Single ist oder zur Verfügung steht. *(Gelächter)*

ADAMUS: Warum fragst du mich?

LINDA: Ich meine bloß ... er sagte, er hat viel mitzuteilen. Weißt du, ich frage bloß.

ADAMUS: Ja, okay. Nun, jetzt gehen wir das Kaninchenloch hinunter.

LAWRENCE: Ich bin Single.

ADAMUS: Du bist Single, okay. Willst du deine Telefonnummer oder deine E-mail bekanntgeben?

LINDA: Stehst du zur Verfügung?

LAWRENCE: Ich stehe zur Verfügung.

LINDA: Ooooh! *(ein paar Ausrufe im Publikum)* Habt ihr das gehört?

ADAMUS: Oh, Lindas Verkuppel-Dienst.

LAWRENCE: Ich bin so ziemlich – wie sollte man sagen – in meinem eigenen ...

ADAMUS: Heute Nacht verfügbar?

LAWRENCE: ... eine Reise meiner eigenen Entdeckung, wo es einfach so ist, dass ich nicht wirklich außerhalb von mir irgendetwas suche.

ADAMUS: Gut. Gut. Du hast also eine Menge mitzuteilen, und ich stoppte dich, weil – und ich tue dies, um euch alle zu irritieren – ihr habt immer noch diese Sache, dass ihr die Welt retten wollt.

Vergesst das. Ich werde gleich noch einmal darauf zurückkommen, bis ihr anfangt, es zu kapieren.

Sich mitzuteilen, einfach des Mitteilens wegen, des Ausdrucks wegen, ob ihr es einem kleinen Laufburschen mitteilt, ob ihr es einem Menschen mitteilt, oder es einem Erzengel mitteilt. Doch teilt es nicht mit, weil ihr einfach die Welt retten wollt, und ich weiss, dass es nicht das ist, was du gemeint hast, aber ...

LAWRENCE: Nun, mir ist gesagt worden... ich höre Dinge dort draußen, dass es das kollektive Bewusstsein braucht ...

ADAMUS: Momentmal. Wir müssen stoppen. Wer sagte dir das?

LAWRENCE: Nun, äh ... *(Adamus kichert)* Oh, Kryon! Kryon.

ADAMUS: Kryon.

LAWRENCE: In Ordnung. Okay.

ADAMUS: Nun gut. Zumindest befindest du dich in guter Gesellschaft.

LAWRENCE: Dass es eine gewisse Menge an kollektivem Bewusstsein braucht, um ...

ADAMUS: Du hörst Kryon zu; du hörst mir nicht zu!

LAWRENCE: Nun, Ich versu... Ich höre... Ich bin für alles offen. Hänge an nichts. *(sie lachen)*

ADAMUS: Was sagt dir Kryon jetzt gerade? „Lauf! Lauf!“ *(Gelächter)*

LAWRENCE: Nein, nein! Er sagt eigentlich dasselbe.

ADAMUS: Das tut er wirklich! *(mehr Gelächter)*

LAWRENCE: Hm ...

ADAMUS: Ich möchte, dass diese Stimmen, die jeder von euch hört, eure eigenen sind. Wir sprechen wirklich nicht so viel mit euch. Wirklich. Die Menschen, sie wollen glauben, dass es irgendein höheres Wesen gibt, das mit ihnen spricht, ihnen Führung gibt. Zuerst einmal kennen Aufgestiegene Meister die Antworten nicht. Sie sind alte Furze. Sie sind vor langer Zeit gestorben. Sie verstehen es nicht. Sie werden euch *eine Sache* sagen. Sie werden euch sagen, dass ihr erlauben sollt, oder sie werden sagen „Liebt euch selbst“. Sie werden nicht in dieses yip, yip, yip hineingehen, wie ich das gerade tue. *(Adamus kichert)* Sie werden es deutlich machen.

Also bitte, zwischen jetzt und unserem nächsten Treffen, nichts mehr von diesem „sie sagen mir“. Nehmt das aus eurem Vokabular heraus, oder kommt ja nie wieder hierher zurück. Ich meine es ernst, denn dort, wohin wir gehen, gibt es keinen Raum dafür. Sie – sie sind diejenigen, die die Gesetze erschaffen haben, um euch zu sagen, wie schnell ihr fahren dürft. Sie sind diejenigen, die euch sagen, dass ihr zum Valentinstag Rot tragen sollt. Es sind immer sie. Sie sind diejenigen, die euch sagen, was ihr denken und was ihr tun sollt. Lasst uns „sie“ loslassen. Ich kann das mit euch nachvollziehen, aber ich liebe einfach diese Gelegenheiten, um zu unterbrechen.

Lasst uns das „sie“ loslassen. Es gibt nur eine/n, und das bist du. Rechnet euch das als Verdienst an. „Ich sage es mir selbst. *Ich* sage es mir selbst. Jener Teil, der tief in Einklang mit mir ist, teilt profundes Wissen mit, das ich bereits habe, aber ich habe es irgendwie blockiert.“ Kein *sie* mehr.

„Sie“ bitten euch nicht darum, Bücher zu schreiben. Sie werden euch helfen. Sobald ihr euch entscheidet, euren Traum in die Realität zu bringen, oh mein Gott, dann gibt es einfach eine Legion von ihnen. Sie sind hier, um das Autorenhonorar zu unterstützen – dich. Doch sie sagen nicht, „Du sollst ein Buch schreiben.“ Zuerst einmal haben sie bessere Dinge zu tun, und zweitens ist es ihnen egal, solange es euch egal ist. Habt ihr es verstanden? Es ist ihnen egal, solange es euch egal ist. Aber ihr seid keine Schachfiguren in diesem Königreich. Sie bewegen euch nicht herum und sagen, „Wir wollen, dass ihr dies tut. Wir wollen, dass ihr jenes tut.“ Wenn das wahr wäre, einfach bumm! Kommt jetzt darüber hinweg. Beendet es! Kommt zurück in einem anderen ... Ich meine es ernst. Ja, beendet es einfach, denn ansonsten werdet ihr wirklich frustriert sein.

Oh, wir müssen weitermachen. Sind wir fertig? *(er nickt „Ja“)* Wirklich? Okay, gut. Gut. Was bedarf es also für Freiheit? Gebt mir bloß ein paar Worte, tiefgreifende Worte.

LAWRENCE: Einfach Tun und Sein.

ADAMUS: Sein. Wie machst du das Sein?

LAWRENCE: Menschliches ... Sein. *(er kichert ein wenig)*

ADAMUS: Lass uns ein wenig darüber hinausgehen. *(Adamus kichert)*

LAWRENCE: Folge deiner Leidenschaft.

ADAMUS: Folge deiner Leidenschaft.

LAWRENCE: Folge einfach deiner Leidenschaft, ohne dir Sorgen zu machen, ohne Angst.

ADAMUS: Keine Sorgen. Gut. Das gefällt mir.

Noch ein paar mehr. Was bedarf es für Freiheit? Und ich frage nicht meinetwegen; ich frage euch. Was bedarf es dafür?

MARIANNE: Für mich denke ich, bedarf es einfach ... es bedarf einfach Selbstliebe, weil ich wirklich finde, dass mich kein Traum glücklich machen kann, außer wenn ich in mich selbst verliebt bin.

ADAMUS: Ja, gut. Gut. Exzellent. Und, aber die Frage, die ich dann stellen muss ist, bist du das?

MARIANNE: Das ist die in Ausführung befindliche Arbeit, denn weißt du, ich habe wirklich letzten Monat entdeckt, dass ich alles habe, was ich eigentlich will. Ich habe wirklich keine Träume. Sie sind dort draußen, aber ich bin nicht glücklich. Daher ...

LINDA: Hmm.

ADAMUS: Hmmm.

MARIANNE: Und das ist schon seit langem mein Ding.

ADAMUS: Ja. Ja.

MARIANNE: Was du also willst, weißt du, ist wirklich ...

ADAMUS: In Ausführung befindliche Arbeit und dich selbst lieben. Was würde man als Teil dieser in Ausführung befindlichen Arbeit tun?

MARIANNE: Atmen! (*jemand kichert*)

ADAMUS: Gut, und was sonst?

MARIANNE: Ich denke, es ist wirklich zuerst einmal das Abschalten meines Verstandes.

ADAMUS: Danke.

MARIANNE: Weil mein Verstand einer ist, der sich dreht und dreht und mir alle möglichen Dingen erzählt.

ADAMUS: Genau, genau. Wie schaltet man seinen Verstand ab?

MARIANNE: Atme! (*sie kichern beide*)

ADAMUS: Und? Und? Schalte den Verstand ab, atme, aber ...

MARIANNE: Weißt du, einfach mehr von der Seele, von der Ich Bin Präsenz nach Vorne kommen lassen.

ADAMUS: Ja.

MARIANNE: Und ...

ADAMUS: Ja. Ich werde zusammenfassen. Es geht wirklich um Vertrauen, denn dem Verstand fehlt immer das Vertrauen. Immer, immer. Wenn ihr atmet, wenn ihr ins Vertrauen geht, egal was, ein bedingungsloses Vertrauen ... nun, wir sprechen viel über Vertrauen. Es ist gar kein neues Thema. Aber für die meisten von euch ist es bedingtes Vertrauen. „Ich werde ein klein wenig gehen. Ich werde eine Zehe ins Wasser tun.“ Aber ich spreche hier einfach von total weit offenem Vertrauen.

MARIANNE: Genau. Und, weißt du, die einzige Zeit, wo ich wirklich glücklich gewesen bin ist, wenn ich total vertraut habe und ich total in Berührung mit mir selbst gewesen bin.

ADAMUS: Ja.

MARIANNE: Und aus irgendeinem Grund sind in diesen letzten paar Monaten, es war einfach ... eigentlich sind eine Menge alter Aspekte hochgekommen und ich versuche, die alten Aspekte zu integrieren.

ADAMUS: Nun, wir werden dies als eine Fortsetzung unserer Diskussion über Träume benutzen. Du gehst also ins Vertrauen, du beginnst dich gut zu fühlen, du beginnst dich ausgeglichen zu fühlen, und es beginnt zu geschehen.

Nun, was sofort in dieser Realität geschieht ist, dass andere beginnen, es zu attackieren. Und nicht bloß ihr attackiert es, sondern andere beginnen, es zu attackieren. „Du bist verrückt. Was tust du da? Benimm dich wie der Rest von uns. Was stimmt nicht mit dir?“ Ihr wisst schon, „Warum musst du so anders sein?“ Ihr müsst darauf vorbereitet sein. Ihr müsst vorbereitet sein. Die meisten von euch sind

sehr sensibel bezüglich dessen, was andere Menschen über sie denken. Sobald sie also mit dem Attackieren beginnen, wie werdet ihr in dieser Balance bleiben?

MARIANNE: Ich finde, dass die Hauptattacke von meinem Verstand kommt.

ADAMUS: Ja.

MARIANNE: Und nicht dem zuzuhören, was mein Verstand mir sagt, denn ich kann dem, was andere Menschen mir sagen, nicht zuhören, aber zu versuchen, nicht meinem eigenen Verstand zuzuhören, das ist manchmal etwas heikel.

ADAMUS: Ja. Gut. Ich will also hier zusammenfassen. Die in Ausführung befindliche Arbeit; wie werden wir einfach da durchkommen, denn ansonsten könnte dies eine lange, lange, lange Zeit dauern?

MARIANNE: Ich habe unlängst herausgefunden, dass es einfach darum geht, jene Wahl zu treffen, und man kann die Wahl manchmal einfach vor sich sehen, und weißt du, es geht einfach darum, jenen Schritt zu tun. Und ich kann jetzt sehen, dass es zu dem Punkt kommen wird, wo ich diesen Schritt nicht tun und ausgeglichen und zentriert bleiben kann.

ADAMUS: Und ich möchte jetzt mit euch allen, dass wir jenseits der Schritte gehen, denn wisst ihr, ein Schritt führt zu einem weiteren Schritt, führt zu einem weiteren Schritt, und es bringt einen dazu zu glauben, dass man Fortschritte macht, aber in Wirklichkeit sind es bloß eine Menge Schritte. Wenn man Schritte mag, dann ist es fein. Aber in diesem neuen Zeitalter möchte ich das durchbrechen. Nicht mehr bloß Schritte, doch wirklich durch diese Kristalldecke hindurchbrechen.

Gut. Noch jemand. Was bedarf es dazu? Was bedarf es für Erleuchtung?

LINDA H.: Ich werde aufstehen, weil dies zu tun für mich nicht normal ist. Aber ich werde hier stehen und sagen, dass, uh ... es ein paar Dinge diesen Monat gibt, die mir einen Mordsschreck eingejagt haben, aber ...

ADAMUS: Gut.

LINDA H.: Aber es ist ... Ich wusste nicht, dass es notwendigerweise Träume waren, aber sie manifestierten sich.

ADAMUS: Ja.

LINDA H.: Ich entwickelte eine Beziehung mit jemandem, den ich noch nicht einmal kannte, was für mich dermaßen eine Wahl und so kostbar war, dass ich es nicht einmal erwartete, ich dachte es nicht einmal in meinem Verstand, aber es ist da und es ist real und es ist alles was ich wollte, wovon ich nicht einmal wusste, dass ich es wollte.

Ich manifestierte eine Beziehung... nun, wir haben eine große Familie, und jedes Jahr hält ein Mitglied unserer Familie eine Familien-Wiedervereinigung ab, und es war mein Jahr, um sie abzuhalten.

ADAMUS: Mm hmm.

LINDA H.: Und wir haben 75 Leute in meiner unmittelbaren Familie.

ADAMUS: Liebe Linda, was war meine Frage?

*(sie pausiert)*

Seht ihr was geschieht?

LINDA H.: Sie ... ja. Sie konnten nicht empfangen. Ich sagte, „Ich bin ein großartiger Manifestierer ...“

ADAMUS: Linda ...

LINDA H.: Ich kann es geschehen lassen, und sie ...

ADAMUS: Was war die Frage?

LINDA H.: ... würden es nicht tun.

ADAMUS: Die Frage.



LINDA H.: Sie ...

ADAMUS: Was bedarf es, um durchzubrechen? Was bedarf es für Erleuchtung? Und du gibst ein wundervolles Beispiel, indem du Geschichten erzählst.

LINDA H.: Okay.

ADAMUS: Was bedarf es dazu? Seid wirklich klar.

LINDA H.: Nun, ich verstehe dann nicht was, ... das Letzte, was geschah, war eine weitere Beziehung, von der ich nicht einmal wusste, dass ich sie wollte oder brauchte oder irgendwas, und sie ist hier.

ADAMUS: Ja.

LINDA H.: Also okay, wenn ich die Geschichte erzähle, ich weiß nicht ...

ADAMUS: Siehst du was passiert?

LINDA H.: ... wie ich es sonst erklären soll.

ADAMUS: Nein, nein. Du siehst was passiert. Nun, es soll überhaupt nichts von deinen Erfahrungen wegnehmen, aber wo wir hingehen, jeder von uns in diesem Königlichen Höchstgericht der Erleuchtung, geht es auch um Klarheit. Es geht um Klarheit.

Was wird es benötigen, Linda? Ein Wort. Was wird es benötigen, damit es durchbrechen kann für deine Erleuchtung, für deine Freiheit? Du bist nicht frei. Momentan ist es wahrhaftig keiner von euch. Ihr kommt näher. Macht Schritte. In Ausführung befindliche Arbeit. Was wird es dazu brauchen? Und es bezieht sich direkt auf unsere Diskussion über Träume. Ihr habt einen Traum von Freiheit, aber es ist ein Traum. Er ist nicht hier. *Was wird es dazu brauchen?* Und es geht nicht um irgendjemand anderen oder irgendetwas anderes. Linda, du bist beinahe, unmittelbar dran. Es liegt dir auf der Zungenspitze. Was wird es brauchen?

*(sie pausiert)*

Klarheit, Linda. Klarheit.

Klarheit, Shaumbra. Klarheit.

Ihr seht, es ist so leicht, abgelenkt zu werden. Es ist so leicht, sich in Geschichten und Themen zu verwickeln. Einfach Klarheit. Klarheit ist auch eine Grundeinstellung. Ist es wirklich, genau so wie Meisterschaft, genau so wie Erleuchtung und Aufstieg. Klarheit. Klar über eure Träume, klar über eure Wahlen, klar über das Ich-Bin.

Wir sehen es die ganze Zeit über – wir sehen es hier, wir sehen es in den Workshops, die wir abhalten – die Ablenkung. Weggehen, Kaninchen nachjagen, Wesenheiten nachjagen, nachjagen, „Nun, sie sagten es mir.“ Sie sagten es euch nicht, und wenn sie es taten, dann kommt nicht hierher zurück. So einfach. Hart, aber einfach.

Wir werden nicht auf all das eingehen. Hier geht es um Klarheit, um das klare, kristalline Ich Bin, welches der Traum *ist*, doch das auch hereinkommt.

### ***Der Traum der Seele***

Meine lieben Freunde, euer physischer Körper bereitet sich darauf vor, die wahre kristalline Natur von euch, von eurer Seele, von eurem Ich-Bin-Sein zu akzeptieren. Es ist der Traum. Oh, es gibt eine Menge andere Träume, eine Menge anderer Dinge, die ihr gerne tun würdet, aber der wahre Traum oder der wahre Wunsch der Seele drehte sich um die präsente Verkörperung. Präsente Verkörperung. Nicht an zwei Orten oder eintausend Orten oder zehntausend Orten zugleich zu sein, sondern gemeinsam zurück zu sein. Klarheit genau hier. Diesen Kristall zu verkörpern – und wenn ich Kristall sage, dann spreche ich nicht von den Steinen; wenn ich über Kristalle spreche bedeutet das klar –

Klarheit, rein. Und somit bereitet sich diese kristalline Natur dessen, was ihr die Seele nennt, darauf vor, hereinzukommen.

Der Traum. Der furchterregende Traum, weil ihr ihn verfolgt habt. Ihr seid so viele Leben lang eine in Ausführung befindliche Arbeit gewesen, wie Marianne sagen würde. Ihr habt es studiert. Ihr wart in den Kirchen, habt die Kirchen erschaffen. Ihr seid in mystischen Gesellschaften gewesen, geheimen Organisationen, und all das andere. Aber in gewisser Weise waren das Schritte entlang des Weges, vielleicht sogar notwendige Schritte oder Schritte der Erfahrung. Es ist Zeit, dass wir aufhören, die Schritte zu unternehmen.

Euer Körper, Linda und Roy und Edith und ihr alle, dieser Körper bereitet sich darauf vor, das Ich Bin zu akzeptieren. Es ist eine wahrhaft kristalline Struktur, die zuvor noch nicht im Physischen war, aber die hereinkommt. Sie braucht Klarheit. Sie braucht eine Grundeinstellung. Sie braucht den Traum, und dieser Traum ist der Großartigste aller Träume. Es ist der Traum der Seele – zusammen und präsent innerhalb dieser physischen Erfahrung zu sein; gleichzeitig Mensch und göttlich zu sein, nicht mehr getrennt; in und von dieser Realität zu sein, mit allem von sich selbst. Dieser Wunsch der Seele, wenn ihr euch einen Moment nehmt, um es zu fühlen, die Seele jetzt hinein in sich selbst. Die Seele hinein in sich selbst.

Die Seele erschuf diesen Aspekt, der in die menschliche Erfahrung gehen würde, bevor alles davon hereinkam. Und sie gab diesem menschlichen Aspekt, der viele, viele Leben gehabt hat, ein großes Maß an Freiheit und freiem Willen. Doch es gibt Zeiten, an denen die Seele einige der menschlichen Dinge ersetzt oder verworfen hat. Sie hat dem Menschen eine sehr, sehr, sehr, sehr, sehr lange Leine gelassen. Und dieser Mensch ist die Seele, doch die Seele hat in ihrer Brillanz nicht sofort *alles* von sich hinein in sich selbst gesendet. Die Seele sagte, „Um mich selbst zu kennen und um mich selbst zu lieben, werde ich komplett in mich eintauchen.“ Und in jenem Moment ist dieser Aspekt, dieses Fragment der Seele, in die menschliche Erfahrung gegangen, ging voran, hat den Weg geebnet, hat den Weg markiert oder die Frequenzen angepasst, so dass letztendlich das gesamte Ich-Bin-Sein in ihr selbst präsent sein kann.

Euer ... dieser Körper, den ihr habt, dieser Verstand, mit dem ihr arbeitet, dies ist *das* Leben, das Gefäß, das Vehikel, für das die Seele hereinkommen wird. Aber sie wird ihren Weg hinein nicht erzwingen. Sie wird geduldig warten, bis dieser Teil von ihr, der Mensch ist, bereit ist, Klarheit hat, eine Grundeinstellung hat, und willig ist, in den physischen Körper hinein zu empfangen.

Ihr *seid* die Seele; aber ihr seid auf eine gewisse Weise auch einfach ein Schatten der Seele. Die Seele sagt jetzt gerade, „Paul, ich bin genau hier. Ich bin du, du bist ich. Es gibt wirklich keine Trennung, aber ich war so wunderbar klug, dass ich dich erschaffen habe, Paul, um voranzugehen, bevor alles von Paul hereinkommen kann. Sie sagte, „Aber Paul, ich liebe dich, weil ich mich liebe, und so werde ich warten, bis *du* bereit bist, Paul, denn Paul, wenn du sagst, dass du bereit bist, dann werde ich wissen, dass ich bereit bin.“

Wir haben keinen Platz mehr für Ablenkungen, für „sie“ oder für „die anderen“. Wir haben keinen Platz oder Geduld mehr für Schritte. Wir haben keine Zeit mehr für Ablenkung. Es ist jetzt. Jetzt gerade. Unmittelbar hier. Punkt. Die Seele ist bereit, hereinzukommen.

PAUL: Ich bin bereit.

ADAMUS: Sie will in diesen Körper kommen, in dieses Wesen, in diese Erfahrung. Und so stelle ich die Frage, lieber Mensch Paul, was bedarf es dazu? Was bedarf es dazu? Deshalb sprechen wir über Träume. Dies ist der Traum der Seele und auch des Menschen. Was bedarf es dazu?

Ich sagte, werdet all den Rest eurer Träume los. Sie sind albern. Sie waren Ablenkungen. Sie haben Energie verschwendet, meine Zeit verschwendet. Werdet sie los. Gebt sie frei. Nur die realen Träume, die Träume der Seele und des Menschen. Den Paul-Traum oder den Joanne-Traum oder Terry, oder wer immer du sein magst. Es ist eine erstaunliche Dynamik, die jetzt gerade geschieht. Und, liebe Linda, die Seele will in diesen Körper kommen, und du musst dir über dich im Klaren sein.

Keine Geschichten mehr. Kein Platz mehr in diesem Königshof für Geschichten. Einfach Erfahrungen. Einfach Realitäten. Das ist es.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen. Einen tiefen Atemzug.

Was ist soeben geschehen? Mein Kaffee ist verschwunden. Was ist soeben geschehen? Irgendjemand? Etwas sehr Interessantes ist soeben geschehen. Ja.

ELIZABETH: Nun, ich fühle eine Verschiebung.

ADAMUS: Eine große Verschiebung.

ELIZABETH: Ja.

ADAMUS: Warum?

ELIZABETH: Ich war an diesem Ort und erlaubte mir, zu fühlen und nicht zu denken, nur fühlen und sein.

ADAMUS: Gut. Es gab zuvor eine Menge lebhafter Energien. Absichtlich, als das Mikrofon weitergeben wurde, viele mentale Gedanken, viele Emotionen, und alles war gewissermaßen eine Ablenkung. Aber ihr wusstet es. Tief in jedem Einzelnen von euch wusstet ihr es. Und ihr wart diejenigen – nicht sie, sondern ihr – die hinausgerufen und gesagt haben, „Wohin führt das? Was?! Was, diese ...“ Ihr wusstet es, und bis zu einem gewissen Grad ist der Verstand ein wenig befriedigt, weil er Tumult bekommen hat. Er bekam Bewegung und Tumult, und irgendwie mag er das. Doch da war etwas Tiefergehendes, was sagte, „Lass uns damit weitermachen.“ Jeden von euch dabei benutzend, doch dann benutzte es Linda als einen Anstoß, um sich ins Reale hineinzubewegen. Danke also, Linda. Also. Gut. *(Publikum applaudiert)*

Nun, weiter geht's. Oh! Nie genug Zeit. Weiter geht's.

Es gibt diesen Traum ... den Traum – Ich werde euch bitten, ihn einen Moment lang zu fühlen, weil er momentan so zähflüssig ist – den Traum der Seele, endlich innerhalb von sich selbst zu sein. Dies ist das Ich Bin, und es geschieht hier. Physische Realität. Warum? Weil es so verdammt schwierig ist. *(Adamus kichert)* Weil es so real ist. Es ist nicht gasförmig. Es ist kein Larifari. Wenn es hier geschehen kann, geschieht es, seht ihr.

Auf seltsame Weise ausgedrückt, hat die Seele – das Ich Bin – einige frühere Erfahrungen mit dem in sich selbst Hineinkommen gehabt. Es ist irgendwie beinahe wie eine Vereinigung, fast wie ein tiefes Eintauchen in sich selbst, und dann ein Auftauchen in sich selbst, wenn das einen Sinn ergibt. Aber es wurde auf anderen Ebenen getan, in einer nichtphysischen Art von ätherischen Ebenen.

Es gab also einige Zweifel, könnte man sagen, indem man menschliche Ausdrücke benutzt, oder eher eine Gefühl von, ahhh, ein nicht ganz so zufriedenstellendes Gefühl des Hineinkommens in das Ich Bin, das eure Seele hatte. Sie sagte, „Ich muss es ... ich muss es *wirklich* fühlen. Ich muss es *wirklich*, damit es eine großartige Erfahrung ist, nicht bloß eine oberflächliche Erfahrung“, und nun seid ihr hier, Seele, jetzt *in* eurer Erfahrung. Hier seid ihr, und wenn ihr diese Lebenszeit nehmen könnt, diesen Körper, diese Identität, die ihr habt, und sie kristallisiert, die Seele vollkommen in diesen Körper hereinkommen lasst, dann fühlt sie, ah, vollständige Befriedigung. Zweifellos. Das war es. Die Seele, die in sich selbst eintaucht.

Dieser Traum davon, im Inneren sein, der Traum von der Seele und der Traum von der Erinnerung und von der Rückkehr zu eurem vollständigen Selbst, zu eurem vollkommenen Bewusstsein – der Traum des Menschen – es ist ein großer Traum. Es ist ein beängstigender Traum, denn was ist, wenn er nicht funktioniert? Was, wenn ihr bei ihm versagt? Huh? Ihr werdet nicht versagen? Was, wenn doch?

JEFFREY: Macht nichts.

ADAMUS: Ja. Es macht nichts. Gute Antwort. Einen Adamus-Award, Linda. Einen Adamus-Award für Jeffrey.

Es macht nichts, denn wenn ihr ans Versagen denkt, dann kommt das woher? (*Publikum sagt „Der Verstand“*) Aus eurem Verstand, und in Wirklichkeit tatsächlich von euren früheren Erfahrungen, denn dieser sagt, „Oh, ich habe versagt, weißt du, in diesem Leben. Wie oft hast du versagt?“

LINDA: Oooh.

ADAMUS: So richtet sich der Verstand ein. Das macht nichts, denn dies sind menschliche Gedanken. Wenn es die göttliche Mitwirkung gibt ... wenn es die göttliche Mitwirkung gibt, dann gibt es so etwas wie Versagen oder Erfolg nicht. Einfach nur die Erfahrung. Es gibt kein Richtig oder Falsch.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen. Die Zeit läuft uns davon. Hm.

### ***Jenseits der Alten Psychologie***

Ich möchte einen Moment über etwas sprechen, was mit all dem verknüpft ist. Wir werden mit dem Einflechten fortfahren. Es ist etwas, über das Jean und Cauldre neulich Abends telefonisch gesprochen haben, weil wir alle in unserem Bewusstsein darüber gesprochen haben, in unserem Traumzustand.

Die Menschen haben Probleme. Ja. (*Adamus und Publikum kichern*). Ja, tiefgreifende. Es ist eine jener Meister-Aussagen. Ja. Stellt euch einfach an die Straßenecke oder an den Flughafen, und spuckt einfach Dinge aus, wie „Ja, die Menschen haben Probleme.“ Sie werden tatsächlich denken, dass ihr weise seid, wenn ihr es richtig sagt. „Menschen – ebenso mit der Bedeutung ‚nicht ich‘ – Menschen haben Probleme.“

Menschen haben Probleme. Andere Menschen versuchen sie zu behandeln, und es funktioniert nicht sehr gut, und es funktioniert jeden einzelnen Tag immer weniger und weniger gut. Es wird Psychologie oder Psychiatrie genannt. Es wird auch Arzneimittel genannt. Ein besseres Leben durch Chemie. Nicht wirklich. Man nennt es auch Tabletten geben, um die Dinge zu handhaben, weil die alte Psychologie nicht funktioniert. Die alte Psychologie basiert auf dem Verstand. Sie basiert auf dem Verstand, und sie basiert bis zu einem gewissen Grad auf einer sehr engen Betrachtungsweise von der Vergangenheit. Sie versagt dahingehend, frühere Leben mit in Betracht zu ziehen. Sie versagt dahingehend, die Seele mit in Betracht zu ziehen, wovon ich nicht erwarte, dass sie es tun wird, aber sie betrachtet ein sehr enges Gefüge von Umständen, und sie wird sehr, sehr mental. Und somit funktioniert sie nicht sehr gut. Tut sie nicht, und dies alles führt wieder zurück auf das Thema der Träume.

Wenn es psychologische Probleme gibt, wenn sich alles auf den Verstand fokussiert und viele Prozesse im Verstand ablaufen, könnt ihr euch das vorstellen? Der Verstand ist sehr klug, bis zu einem gewissen Grad. Er wird sich immer wieder und wieder im Kreis drehen, und weil er Maßnahmen ergreift, weil er immer an Dingen arbeitet, wird er fühlen, dass er Fortschritte macht. Aber

die ganze Zeit über lacht der Verstand und sagt, „Junge, ich habe sie zum Narren gehalten. Ich habe sie einfach im Kreis rennen lassen.“ Der Verstand liebt Aktivität. Warum? Sie lässt ihn sich lebendig fühlend. Er ist wie ein Computer, der immer eingeschaltet ist und immer etwas aufwirbelt. Und wenn er Gedanken und Emotionen am laufenden Band produziert, dann fühlt er, dass er seine Arbeit tut.

Psychologie basiert zum größten Teil auf dem Verstand, und ja, auf Emotionen, aber die Emotionen kommen vom Verstand. Der Verstand, wie wir darüber in einigen von unseren Klassen gesprochen haben, erschafft Emotionen als billigen Ersatz für Gefühle, Wahrnehmung, Bewusstsein ... Bewusstsein.

Und, wenn sich der Verstand in Träume involviert, dann wird er sehr, sehr verwirrt, und er jagt Träume. Die Träume werden wirklich nie zu einer Realität. Was geschieht ist, dass ihr ein kleines Häppchen von dem Traum bekommt, das äußerst sporadisch landet, einfach genug Traum, damit ihr woanders weiter träumt. Sie manifestieren sich nicht. Sie kommen nicht herein.

Wenn jemand ein tiefes psychologisches Problem hat – sie sind verwirrt, sie wissen nicht, was sie tun sollen, sie sind in einem Sumpf von Emotionen und Gedanken, und sie können sie nicht mehr aussortieren – gehen sie zu einem Psychiater oder Psychologen, und was geschieht? Sie werden in mentale Masturbation involviert, einander gegenseitige Masturbation, und sie fangen einfach an zu verarbeiten. Und es verschafft ein Gefühl der Erleichterung, denn, „Oh, endlich wird etwas zur Entwirrung getan“, aber das tut es nicht. Das tut es wirklich nicht.

Nun, es gibt Zeiten, wenn jemand eine gewisse Menge an Erleichterung durch Therapie erfahren wird, aber ich werde sagen, dass es nicht die Therapie ist. Es ist eigentlich die Person oder die Seele, wie auch immer ihr es nennen wollt, die endlich sagt, „Ich bin müde von diesem Spiel. Es ist mir egal, was der Psychologe sagt. Ich werde mich selbst zurück ins Gleichgewicht bringen.“

Dieses ganze Spiel der Psychologie, das jetzt gerade praktiziert wird ist extrem mental. Wir können darüber hinausgehen und bei euch anfangen. Es fängt immer bei euch selbst an, denn wenn es hier anfängt, dann müsst ihr nicht hinausgehen und auf einer Kiste als behelfsmäßige Tribüne stehen und es predigen. Ihr strahlt es einfach aus und beleuchtet es.

Die neue Psychologie würde ich nennen – Trommelwirbel (*Publikum beginnt mit den Füßen zu stampfen*), danke, danke – Mitfühlende Psychologie.

Mitfühlende Psychologie. Das ist es, was wir unlängst in einem unserer DreamWalks getan haben. Wir gingen zurück zu einer Zeit im Leben des Zuhörers, dorthin zurück, als ihr 18, 24 Jahre alt wart – ich wählte diese Zeitspanne absichtlich aus – gingen dorthin zurück, um es zu besuchen. Nicht um aufzuarbeiten, nicht um herauszufinden, was falsch gemacht wurde oder wer euch Unrecht zugefügt hat – das ist ein innewohnendes Problem in mentaler Psychologie – sondern zurück, um das Selbst zu besuchen. Zurück, um zu besuchen, nicht um irgendwas zu tun; nicht um zu versuchen, es zu reparieren oder zu beheben; nicht um zu versuchen, Mitleid zu haben. Mitleid ist etwas völlig anderes als Mitgefühl. Aber das Mitgefühl war imstande, zurück in jenen Zeitrahmen von vor 20, 30 Jahren zu gehen, zurück zu einem Ereignis, das geschah.

Und es ist übrigens immer interessant. Ich werde sagen, „Geht dorthin zurück, als ihr 18 bis 24 Jahre alt wart“, und meistens sagen die Leute, „Ich ging zurück zu einem Ereignis, von dem ich nie dachte, dass ich es je wählen würde, aber ich habe mich einfach dort wiedergefunden.“ Interessant. Ich frage mich, warum das so ist. Weil ihr nicht daran gedacht habt, und weil es vermutlich eigentlich wichtiger oder einflussreicher war als jenes, an das ihr gedacht und das ihr verarbeitet habt.

Ihr geht also dorthin zurück auf Besuch. War tut ihr bei diesem Besuch? Was tut ihr? Nun, ihr habt einfach Mitgefühl. Mitgefühl ist Akzeptanz. Es sagt nicht, „Oh, du armes Ding. Sieh, was dir zugestoßen ist.“ Das ist mentale Psychologie, und das ist wirklich sehr ... an einem Punkt kann sie tatsächlich schädlich sein. Cauldre hält meine Worte zurück, doch ich werde es sagen. Es gefällt mir nicht. An einem gewissen Punkt ist sie sehr, sehr schädlich. Und ich weiß, dass es Menschen gibt, die das bestreiten und sagen, „Nein, es hilft wirklich. Menschen kommen in die Praxis und sie sitzen hier, und wir sprechen über ihre Probleme und sie gehen zurück in ihre Kindheit.“ Wirklich?! Und das ist hilfreich? Weil es eine Menge an Aufarbeitung ist. Es ist so wie ein Wiederaufwärmen der alten Bohnen, und es ist sehr, sehr mental. Da ist kein Mitgefühl drin. Es ist emotional und mental, aber es gibt kein wahres Mitgefühl.

Mitfühlende Psychologie wäre es, dich selbst zu besuchen, wenn du acht Jahre alt bist, von dem Ich Bin aus, das du jetzt gerade bist. Du gehst zurück, um dein achtjähriges Selbst zu besuchen. Du brauchst dem/der Achtjährigen keine Worte zu sagen. Du bist einfach da. Du brauchst nichts zu reparieren. Du brauchst keine falsche Hoffnung und keine Versprechen geben. Nichts. Einfach präsent sein. Einfach da sein.

Stellt euch vor ... nun, zum Teufel. Lasst es uns einfach tun. Gut.

### ***Mitfühlende Psychologie***

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen. Nehmt einen guten, tiefen Atemzug, und bei diesem hier ohne Musik, John. Nehmt einfach einen guten, tiefen Atemzug.

Hier seid ihr nun, präsent, und kommt hinein in euer kristallines Wesen; präsent hier bei diesem Shoud, ob ihr nun hier in Coal Creek Canyon seid, oder ob ihr jetzt oder sogar später zuhört. Ihr seid in eurem Körper. Ihr spürt, fühlt Dinge.

*(Pause)*

Es ist eigentlich erstaunlich, wie viel Ablenkung ich veranstalten muss, eine Menge Jammern hier oben, nur damit ihr euch erlauben könnt.

Hier seid ihr nun als ein bewusstes, gewahres Wesen und plötzlich erlaubt ihr, euch auszudehnen; Ausdehnen bedeutet, wir gehen nicht aus dem Körper hinaus. Dies ist nicht Astralreisen. Kein Aus-dem-Körper-Gehen mehr. Alles kommt jetzt durch den Körper herein und hindurch. Doch wir dehnen uns aus. Der Körper kann sich ausdehnen. Er ist bloß Energie ... angetrieben von Bewusstsein.

Und so dehnt sich der Körper, das Wesen, das Ich Bin bis dorthin zurück aus, als ihr ungefähr acht Jahre alt wart.

*(Pause)*

Und ihr seid dort mit euch selbst, dem/der Achtjährigen, und macht nichts anderes, als zu beobachten und gewahr zu sein.

*(Pause)*

Ihr seid euch vielleicht eines Ereignisses bewusst. Ihr seid euch vielleicht der Emotionen oder Traumata des/der Achtjährigen bewusst. Das ist in Ordnung. Oh, ihr werdet es fühlen, absolut, und es ist in Ordnung, es zu fühlen. Aber ihr seid nicht dort, um euch einzumischen ... oder um zu beraten ... oder um zu therapieren ... oder für Reiki, Kristallheilung, irgendwas.

Ihr seid dort als ein strahlendes Wesen mit euch selbst.

*(Pause)*

Ihr könnt beobachten und fühlen, was los ist.

*(Pause)*

Aber versucht nicht, irgendeine Sache zu verändern. Dies, meine Freunde, ist Mitgefühl. Mitgefühl, dass ihr für euch da sein würdet.

Mitgefühl, dass ihr erlaubt, was immer weiterhin vor sich geht.

Mitgefühl, dass ihr keine Vorurteile über irgendetwas, was richtig oder falsch gewesen ist, habt. Ihr seid einfach da.

*(Pause)*

Mitgefühl. Euch einfach selbst akzeptieren.

Nun, einige komische Dinge geschehen. Jetzt gerade gibt es das Achtjährige, dein Achtjähriges, das durch etwas in eurem Leben mit acht Jahren hindurchgeht ... und plötzlich eine Präsenz fühlt ... plötzlich etwas fühlt, das Liebe oder Mitgefühl genannt wird, plötzlich Hoffnung hat. Es fühlt sich nicht so alleine oder verloren. Jenes Achtjährige weiß nicht unbedingt, wie man das definiert. Es könnte es einen Engel oder einen Heiligen oder einen seiner geistigen Freunde nennen, die es gewöhnlich hatte, als es zwei Jahre alt war. Aber es fühlt einfach etwas.

Und im Fühlen von etwas, zu jenem Trauma-Punkt, erlaubt er was immer für stecken gebliebenen Energien die dort waren, frei zu sein. Was immer für eine Wahrnehmung jener Achtjährige von diesem Ereignis weiterhin hatte, weiterhin hatte, als der Achtjährige 20 und 30 und 40 wurde, jener Achtjährige hielt an der Wahrnehmung jenes Ereignisses bis jetzt fest. Euer Mitgefühl – das Mitgefühl, ohne Verurteilung zurück zu gehen – berührte diesen Achtjährigen. Es hat nicht unbedingt das lineare Ergebnis des Ereignisses verändert, aber es veränderte die Wahrnehmung, die Liebe, das Mitgefühl, und die Lektion.

Das, meine Freunde, ist mitfühlende Psychologie.

Nächster Schritt. Ihr seid hier als ein Mensch, der auf diesen Stühlen hier in Coal Creek Canyon sitzt oder zuschaut; ihr seid hier, egal wie alt ihr seid. Nehmt einen tiefen Atemzug mit Klarheit und Einfachheit ... und erlaubt euch, zu fühlen.

*(Pause)*

Da ist etwas hier. Ich bin es nicht. Es sind nicht „diese“ oder „sie“ Du bist es, und die mitfühlende Seele.

*(Pause)*

Einige würden sagen, es kommt aus der Zukunft. Es ist wirklich egal. Aber es ist ohne Urteil hier. Es ist hier und erinnert sich, dich, dass es nicht alleine ist. Es ist mit einem großen Lächeln hier und sagt, „Ist es nicht erstaunlich! Die Rechnung ist voll aufgegangen. Sogar ungeachtet von dir ist die Rechnung voll aufgegangen. Trotz der Zweifel, der Hindernisse, der Ängste.“

Nun, euer menschlicher Verstand sagt, „Ja, aber woher kommst du? Wie weit aus der Zukunft?“ Jene mitfühlende Seele sagt, „Ist das wirklich wichtig? Ich bin hier. Ich Bin Der Ich Bin.“

(Pause)

Was wird es brauchen? Was wird es für Freiheit brauchen? Klarheit und Mitgefühl.

Freiheit ist nichts, wo du dir deinen Weg hinein- oder hinaus kämpfen kannst. Freiheit ist nichts, was du dir durch deine guten Taten verdienen kannst. Sie ist nichts, wo du dir deinen Weg hineindenken kannst. Je mehr Denken, desto weniger Freiheit. Freiheit ist das Mitgefühl. Das bist du, wenn du zurückgehst und dich selbst besuchst, als du acht Jahre alt warst. Es ist deine Seele, die dich jetzt gerade besucht. Es ist alles dasselbe. Es ist alles dasselbe.

(Pause)

Lasst uns einen tiefen Atemzug damit nehmen. Haltet das Licht bitte gedimmt. Wir werden uns einfach unmittelbar in den nächsten Abschnitt hineinbewegen.

Ich würde gerne ein Merabh machen, solange die Energie jetzt noch so schön ist. Ein Merabh. Merabh ist eine Verschiebung des Bewusstseins, bei der ihr euch einfach zurücklehnt und es geschehen lasst. Ihr müsst nicht darüber nachdenken. Ihr müsst euch nicht damit abmühen. Erlaubt es einfach.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen, und John, ein wenig Hintergrundmusik.

(Die Musik beginnt; „*The Water Garden*“ aus dem Album „*Aquaria – A Liquid Blue Trancescape*“ von Diane Arkenstone)

Ein Merabh ist, wenn ihr so tut, als ob ihr der Musik oder mir zuhört, doch was ihr wirklich macht, wenn ihr an einem Ort des Mitgefühls seid, ist einfach die ganze Unruhe anzuhalten. Mitgefühl ist Erlauben. Mitgefühl ist es, eine Grundeinstellung zu haben, die ein großes Lächeln auf euer Gesicht zaubert. Ein großes, dummes Lächeln, das ist Mitgefühl. Ihr sagt, „Ich weiß nicht warum ich lächle. Muss ich einen Grund haben?“ Das ist die Grundeinstellung.

Wisst ihr, der Mensch, der Körper ist ziemlich müde geworden. Whoo! Müde. Was macht ihr also? Der Körper ist müde, also macht ihr Sport. Das soll mal einer verstehen! Ich versuche dies immer noch zu verstehen. (*Adamus kichert*)

Euer Körper ist müde. Er wird alt. Das bin nicht ich, der das sagt, sondern ihr sagt das. Ich wiederhole nur eure Worte. Der Körper wird so verwundbar. Mm, mm, mm. Besonders jene, die eine Menge von dem, was ihr Sensibilität nennt, haben. Ihr fühlt alles, jeden anderen, außer euch selbst. Der Körper greift den Mist von allen anderen auf. Manchmal wollt ihr, dass es so ist. Ihr nehmt das Zeug von allen anderen direkt in eurem Körper auf – klatsch!

Der Körper – oh! Er vergisst, wie man schläft. Der Körper tut manchmal weh.

Ich betrachte die Energien in euren Körpern. Sie ist dort eingesperrt mit Angst – der Angst vor sich selbst, irgendwie interessant – aber der Körper wird wirklich müde ...schlapp.

Es ist eine ziemlich interessante Dynamik, dass ihr so verdammt starrköpfig seid, so dass es dazu kommen musste, sich einfach zu erschöpfen, bevor ihr aufhören und zuhören würdet.

Ihr seid so zäh, dass der Körper damit anfangen musste, so müde zu werden, bevor ihr den Traum der Seele hereinkommen lassen würdet.



Obgleich der menschliche Körper müde ist, ist euer kristalliner Ich Bin-Körper, euer Seelenkörper es nicht. Euer Seelenkörper ist nicht müde. Er kommt zu euch, gefüllt mit Energie – unbegrenzter Energie. Der Mensch könnte müde sein und der Körper ausgemergelt, aber die Seele ist es nicht. Sie ist alterslos.

Ihr Reservoir ist unendlich. Dieser Körper, der kristalline Körper, kommt in euren physischen Körper.

Ihr könnt die Müdigkeit loslassen, die Krankheit, die Schmerzen, während ihr den kristallinen Körper einladet.

Der kristalline Körper wird niemals so müde werden, wie der menschliche Körper. Warum? Weil ihm keinen Verstand anhaftet.

*(Pause)*

Der kristalline Körper altert wahrhaftig niemals.

*(Pause)*

Der kristalline Körper kommt jetzt gerade sanft, sanft, mit dem Mitgefühl eines Meister-DreamWalkers zu euch.

*(Pause)*

Der menschliche Verstand, oh, er ist so verwirrt, so in sich verwickelt, und versucht einfach über den Tag zu kommen, versucht, ihn zu ergründen. Er wurde so sehr mit Geschichten gefüllt, und im Grunde nur mit dem, was ich als eine sehr begrenzte Wahrnehmung seiner Erfahrungen ansehe – mit anderen Worten, nicht der Wahrheit; so gefüllt mit seinen Ängsten. Jener arme Verstand, wie ein kleines verängstigtes Häschen, das versucht, sich als zäh darzustellen.

Der Verstand wickelt sich immer und immer wieder um sich selbst, möchte sich verzweifelt wieder aufwickeln, aber weiß nicht wie, und so fährt er damit fort, sich weiter und weiter zu wickeln, immer enger und enger.

Die göttliche Intelligenz wickelt sich überhaupt nicht auf. Die göttliche Intelligenz ist Klarheit, Einfachheit und Leichtigkeit.

Die göttliche Intelligenz hat kein Bedürfnis danach, alles zu wissen, denn sie erkennt innerhalb des Ich Bin, dass sie alles weiß, was sie braucht.

Während der menschliche Verstand verwirrt ist und herumrast, verzweifelt nach Antworten sucht, kommt der göttliche Verstand herein.

*(Pause)*

Der göttliche Verstand kommt in diese Realität hinein, lockert die Verspannungen, die Trostlosigkeit, die Verwirrung des menschlichen Verstandes, und er tut das mit solcher Freude. Er tut es mit solch erstaunlichem Mitgefühl. Er verlangte nur, dass ihr einen Moment lang still seid.

Die göttliche Intelligenz ist kristallin, klar. Sie hat ihre Strukturen, aber die Strukturen sind permanent frei, fließend. Sie erlaubt ihre Erfahrungen, aber sie verfängt sich nie darin. Der göttliche Verstand kommt zu euch in diesem DreamWalk, dem Merabh ... und sie wundert sich. Sie fragt sich, wann der menschliche Verstand so müde werden würde, dass er einfach erlaubt. Wenn der menschliche Verstand aufhört, sich selbst im Kreisen zu drehen, erlaubt er einfach.

*(Pause)*

Es ist anwesend. Es ist nicht irgendwo dort draußen. Es ist nicht der entfernte Traum. Es ist hier. Nun, was wird es benötigen?

Mitgefühl ...

*(Pause)*

Einen tiefen Atemzug und Mitgefühl ... und Klarheit.

*(Pause)*

Das menschliche Herz – vielleicht würdet ihr es eure Gefühle nennen – das Herz fühlt sich auf vielerlei Weise betrogen, auf sich herumgetrampelt, Hoffnungen wurden oft ausgemerzt oder von anderen geraubt. Das menschliche Herz fühlt sich von anderen, und oftmals von sich selbst, verletzt. Oh, es möchte so sehr ... es möchte euch und jeden anderen so sehr von seiner Zartheit wissen lassen, von seiner Liebe, von seinem Wunsch nach Leben. Doch es fühlt, dass es jedes Mal attackiert wurde, wenn es geöffnet ist. Und so hat sich das menschliche Herz verschlossen ... ist still geworden ... traurig geworden ...

*(Pause)*

Es ist ein göttliches Herz, das Ich Bin. Es ist klar. Es ist frisch. Es kennt keinen Verrat, und wird ihn auch nie kennen. Es kennt nichts davon, ausgeraubt oder verletzt zu werden, und es wird es niemals kennen.

Dieses menschliche Herz möchte so sehr Liebe und wahre Offenheit fühlen.

Mit dem göttlichen Herzen kann es das wieder.

Das Ich Bin, mit seinem göttlichen Herzen, mit seiner göttlichen Intelligenz, seinem kristallinen Körper, ist klar, energetisiert, unbefleckt. Es wird immer klar, energetisiert und rein bleiben. Es kommt in diesem DreamWalk zu euch. Es ist egal, ob es vom Anfang aller Zeit kommt. Es ist egal, ob es von einem Punkt in der Zukunft herkommt. Es ist egal, wie es hierhergekommen ist, doch es ist hier.

Es ist egal, ob ihr denkt, dass ihr es wert seid, ob ihr denkt, dass ihr bereit seid. Es weiß es, ihr wisst es, ihr seid es.

*(Pause)*

Nehmt einen tiefen Atemzug, und mit dieser schönen Wiederverbindung mit dem, wer ihr wirklich seid, was bedarf es?

Braucht es mehr Leiden, mehr Versagen, mehr Müdigkeit, schlaflose Nächte, schlechte Erfahrungen? Das sollte es nicht. Wir sind jetzt in einem neuen Zeitalter. Wir sind jetzt in einer neuen inneren Einstellung. Also sollte es das nicht brauchen.

*(Pause)*

Es sollte kein Abmühen oder Leiden mehr geben. Wenn wir uns jeden Monat treffen, sollte einfach darüber gesprochen werden, wie viel ihr erlaubt habt, nicht durch welche Schwierigkeiten ihr gegangen seid.

Tiefer Atemzug ...

Ihr seid gekommen, um euch aus der Vergangenheit, der Gegenwart, der Zukunft und dem Jetzt zu besuchen. Das kristalline Selbst ist gekommen, um sich mit euch zu verkörpern, um in diesen müden Körper hineinzukommen, in den verwirrten Verstand und in das gebrochene Herz, um zurück zu dem Ich Bin zu kommen.

*(Pause)*

Was bedarf es dazu? Einfach diese Einfachheit. Das ist es. Das ist es.  
Lasst uns zusammen einen tiefen Atemzug nehmen.

*(Pause)*

Sanft, sanft, euch erlaubend, nach Hause zu kommen.  
Nicht unseren Weg dort hindurch denkend.  
Träumt einfach nicht mehr davon. Haltet all das nicht irgendwo anders fern.  
Es ist so einfach. Ist es wirklich.  
Wir haben viel Arbeit vor uns, viel Spaß vor uns. Lasst weiterhin diese Klarheit und dieses Mitgefühl vorangehen.

Manchmal, wenn wir uns so wie jetzt treffen, kann ich ein wenig direkt sein, provokativ und extrem charmant. *(ein paar kichern)* Wenn wir uns so wie jetzt treffen, nenne ich Makyo gerne Makyo. Aber ihr habt darum gebeten, müde davon, wieder nur einen weiteren spirituellen Schritt zu machen. Lasst uns daher keine Schritte mehr machen.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen, und dreht die Lichter wieder auf, doch lasst uns einfach sehr sanft verweilen. Ich werde nur eine kleine Neuigkeit erzählen, und wir werden etwas atmen, während wir aus dieser Sitzung herauskommen.

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug.

Übrigens, dieses erstaunliche Mitgefühl eurer Seele, der Seele, die euch aus der Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft und dem Jetzt besuchen kommt, ist sehr real. Sehr real. Aber denkt nicht darüber nach, denn das werdet ihr tun. Ihr werdet später heimgehen und sagen, „Nun, ich werde versuchen, das noch einmal zu tun.“ Es ist nur das Erlauben. Einfach erlauben. Es sind keine festgelegten Schritte.

Während wir also über Träume sprechen ... ihr könnt die fluffige Musik jetzt ausmachen. *(etwas Gelächter)*

### ***Der Traum von Freiheit***

Während wir von Träumen sprechen, möchte ich eine Sache aufzeigen – und es gibt viele, viele Ebenen von Träumen. Ich spreche hier vom Traum von Freiheit, dem Traum des Ich Bin, verkörpert mit seinem kristallinen Wesen und seinem biologischen Wesen; verkörpert mit seiner göttlichen Intelligenz und dem Verstand, alle zusammen verkörpert. Ich spreche von dem Traum eurer Freiheit. Eurer Freiheit.

Interessant. Die Erde ist jetzt gerade sehr, sehr interessant. Wir sprechen nun schon seit ein paar Jahren über Freiheit. Diese Frage ist immer noch offen: Sind die Menschen wirklich bereit für Freiheit? Oder wollen sie es nur ein wenig besser haben, gerade mal genug, ein wenig mehr von dem gerade-mal-genug?

Das ist eine gute Frage, und ihr seht diesen Konflikt überall auf der ganzen Welt ausbrechen, von Ägypten bis zu diesen Vereinigten Staaten, Südamerika, überall. Bei der Dynamik, die jetzt gerade auf dieser Welt stattfindet, geht es wirklich um Freiheit. Es ist die religiöse Freiheit, die sexuelle Freiheit, die Freiheit des Herzens und der Seele, die Freiheit, eine Frau oder ein Mann zu sein, die Freiheit, Ich Bin zu sein.

Wenn ihr sagen wollt, was ist das Problem mit der Welt oder was ist die Herausforderung? Auf was schauen wir aus unserer Perspektive? Die Erde geht durch ihr Freiheits-Sache. Und da gibt es eine Gruppe von Menschen, die einmal im Monat einen Königshof abhalten, eine Gruppe von Menschen, die sagen, „Ja, das ist meine Wahl für die Freiheit.“ Aber dann fangen sie an, den Herausforderungen entlang des Weges zu begegnen, den Hindernissen entlang des Weges, doch da gibt es diese brennende Leidenschaft für Freiheit.

So, noch ein Punkt. Ah, ja, ich habe es heute kurz gehalten. Noch ein Punkt.

### ***Illuminierte Freie Welt Bank***

Da gibt es etwas, genannt - ihr nennt es so - der St. Germain Welt Fonds wird. Ooh. Der St. Germain Welt Fonds. Um ihn kursieren viele Geschichten, und er besitzt ein gewisses Maß an Wahrheit. Er ist eigentlich ... der buchstäbliche Name ist nicht der St. Germain Welt Fonds. Wäre das nicht nett? Aber nein. Einige Menschen nennen es so. Könnt ihr glauben, dass einige Leute tatsächlich meinen guten Namen dafür verwenden? Hm.

Es war bis zu einem gewissen Grad wahr, weil ich Teil einer Gruppe war, die eine – wie würdet ihr es nennen – Wohlstands-Bank gegründet hat. Der eigentliche Name ist die Illuminierte Freie Welt Bank. Was heißt das? Nun, das heißt, dass ihr und ich und ein paar andere vor einer langen Zeit buchstäblich Kristalle, wertvolle Juwelen genommen haben – Diamanten und Rubine und Saphire und Smaragde, schöne Juwelen, und wir gesagt haben, „Wir werden diese wortwörtlich in die Erde hineintun, in sehr gut geschützte Kavernen, Höhlen. Wir werden diese in die Erde tun, denn sie haben eine – weil sie wirklich nett aussehen – weil sie viele energetische Eigenschaften enthalten.“ Und mit diesem Versteck damals – mehreren, vielen Verstecken – von sehr wertvollen Kristall-Juwelen, einige davon sind tatsächlich nicht einmal von diesem Planeten, sie kommen von anderen Orten in der Schöpfung, die einfach erstaunlich sind.

Wir lagerten diese in ganz bestimmten Taschen oder Höhlen auf der ganzen Welt, und sagten, dass wir sie zur richtigen Zeit auch als Erdungsmechanismen benutzen werden, um multidimensionale, göttliche Energien hereinzubringen. Und wenn das geschieht, wird es großen Reichtum geben, eine unbeschränkte Fülle von Energie für diejenigen, die bereit, willens und fähig sind, mit ihr umzugehen; für diejenigen, die ihr eigenes kristallines Ich Bin integriert haben, oder die zumindest den Prozess begonnen haben, es in den Körper zu bringen. Es ist nicht für jene vorgesehen, die einfach nur großartigere, reichere Menschen sein wollen. Es wird nicht – ich muss das sehr bestimmt wiederholen – es wird nicht für jemanden funktionieren, der nur mehr menschlichen Reichtum haben will. Aber für jemanden, der sein eigenes kristallines Bewusstsein hereinbringt, ist und wird es verfügbar sein.

Man könnte es beinahe einen grenzenlosen Vorrat nennen. Es ist erstaunlich, die Menge an Energie, die dort miteingebunden ist. Diese ist für jene verfügbar, die fühlen, dass sie bereit sind, sie zu handhaben, die ein Projekt haben.

Nun, das Projekt ist nicht notwendigerweise einfach die Bezahlung eurer unbezahlten Rechnungen. (*jemand kichert*) Das Projekt sagt aus, dass ihr etwas erschaffen wollt. Ihr wollt beginnen, eure Träume in die Realität zu bringen, und ihr werdet den Fülle dafür hereinbringen. Es wird verfügbar

sein. Ihr braucht nicht durch ein Komitee zu gehen. Es gibt keine Bankiers. Das Schöne, bezogen auf diesen illuminierten Fonds, ist, dass ihr es seid, die dort hineingehen und so viel herausnehmen könnt, wie ihr wollt. Ist das nicht erstaunlich? Keine Kredit Überprüfungen. Nein. Überhaupt nicht. Nein. Kein Komitee, das euch abweist. Ihr geht hinein und hebt so viel ab, wie ihr braucht. Und das Schöne ist, dass ihr es nie zurückzahlen braucht.

Nun, das klingt nett. Das Internet blinkt bereits mit dem Ganzen auf. Ohh, die Emails gehen raus. Aber für jene, die nicht bereit sind, ihre Träume zu integrieren, das Ich Bin hereinzubringen, wird es nicht funktionieren. Zuerst einmal werden sie nie den Ort finden. Zweitens, sogar wenn sie es täten, werden die Energien, die damit verbunden sind, ihre Schwächen statt ihrer Stärken hervorbringen. Es wird buchstäblich gegen sie arbeiten.

Nun, wir werden mehr darüber in unserer nächsten Sitzung sprechen, weil ich Cauldre gesagt habe, dass wir heute früher beenden. Ich geh so nahe wie möglich an die fünf Uhr heran. Es steht euch zur Verfügung. Nun, ich kann bereits 9.000 Fragen hören. „Wird es zu mir in Bar oder als ein Scheck kommen? (Gelächter) Wird es auf das Illuminierte Freie Welt Bank Konto geschrieben werden?“

LINDA: An wen sollten wir die Email schreiben?

ADAMUS: An wen sollet ihr Emails schreiben? Ja. Linda. (Gelächter)

Lasst mich ein paar Dinge aufzeigen, wir werden die Diskussion nächsten Monat fortsetzen. Das wird die Zuhörerschaft anheben.

Ein paar Dinge. Ihr geht dorthin und hebt so viel ab, wie ihr wollt, und es gibt keine obligatorische Schuld. Es gibt keine Zinsen. Ihr zahlt es nicht zurück. Aber ihr müsst es verwenden. Ihr müsst etwas damit tun. Ihr müsst etwas tun, um eure Träume zu manifestieren, nicht die von jemand anderem. Nicht, um die Welt zu retten. Dafür wird es nicht funktionieren. Es ist für *dich*. Es ist ein Geschenk für dich und dich alleine, und es gibt genug für jeden. Aber es darf nicht dafür verwendet werden, um andere zu formen.

Denkt daran, ab sofort – Mitfühlende Psychologie. Das ist auch anwendbar für die Menschen in eurem Leben, habt ein wenig Mitgefühl für sie.

Die Energien, die damit verbunden sind, werden von den Erzengeln abgesichert. Die Erzengel haben momentan eine Art temporären Aufenthalt auf der Neuen Erde bezogen. 144.000 von ihnen haben sich alle zur selben Zeit versammelt. Warum? Zum ersten Mal ist dies seit der ursprünglichen Schöpfung des Ordens der Erzengel geschehen. Warum sind sie alle dort? Was tun sie?

Sie verstehen genau jetzt das Gleichgewicht zwischen Neuer und Alter Erde, – und nochmals, wir werden dort in unserer nächsten Sitzung hineingehen – was gerade geschieht, die Dynamik. Sie helfen, die Brücke zu bauen. Sie sind ein Bogen. Sie sind ein Überbrückungsweg zwischen den beiden. Sie helfen, das Gleichgewicht für eure Abhebungen zu unterstützen und aufrechtzuerhalten. Sie sind dort als das Team, das dabei hilft, die Energien für euch und für eure Projekte ausgeglichen und in Bewegung zu halten.

Dieser Erzengel-Orden, der aus all den Erzengeln besteht, – oh, wie könnte man sagen? – erschafft sich beinahe tatsächlich selbst, ahmt sich selbst als der Orden der Neuen Erde nach. Nicht der Neuen Weltordnung. Es ist keine Verschwörung. Es ist ein Unterstützungsmechanismus.

Nun, einige von euch könnten mittlerweile Emails oder Informationen über etwas bekommen, was sich der St. Germain Welt Fonds nennt. Es ist teilweise richtig. Es gibt ein Investment, das seit einer langen Zeit heranwächst, aber es ist nicht Gold in einer Bank. Es sind buchstäblich Kristalle, wertvolle

Edelsteine, die in der Erde sind. Nicht unbedingt deshalb in der Erde, um die Menschen davon abzuhalten, sie zu stehlen, denn wenn sie dies täten würde das wirklich nicht gut gehen, doch sie sind dort, um auszustrahlen, und um auch interdimensionale Energien anzuziehen.

Es gibt jetzt gerade viele Emails, die herumgeschickt werden, dass der St. Germain Welt Fonds dazu da sein wird, um eure Rechnungen und eure Schulden bezahlen zu helfen. Klingt das wie St. Germain? (*Publikum sagt „Nein“*) Nein. Nein. Wir werden nicht einfach bloß geben – ja, seht, ich fasse mich heute kurz – wir werden nicht einfach Geld austeilen, denn erstens kennen wir einander. Nun, ich kenne euch. Wenn ihr plötzlich einen großen Geldbetrag bekommt, um eure Schulden abzuzahlen, was würdet ihr tun? (*Jemand sagt, „es raushauen“*) Ihr würdet unmittelbar zurück in die Schulden gehen. (*jemand kichert*)

SART: Alles in Sichtweite kaufen!

ADAMUS: Alles in Sichtweite kaufen, genau, und zurück zu den Schulden gehen. Ihr hört die alte Geschichte darüber, wenn all das Geld von den reichen Leuten genommen und den armen Leuten gegeben würde, hätten die reichen Leute es innerhalb von zwei Jahren zurück. Es ist eine *Grundeinstellung*. Es ist eine Grundeinstellung, ob man arm ist oder reich ist.

Dieser Fonds also, dieser illuminierte Fonds – und nicht Illuminati, und ich will keine eurer verdammten Verschwörungsgeschichten darüber hören (*Gelächter*) – er ist illuminiert, strahlend. Er steht zur Verfügung.

Also zwischen jetzt und unserem nächsten Treffen, was sind eure Träume? Was traut ihr euch, hier hereinzubringen? Denn es gibt dafür energetische Unterstützung. Es ist ein wenig angsterregend. Es ist leichter, die Träume dort draußen zu lassen, draußen irgendwo anders, aber, meine Freunde, lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen, denn jetzt ist die Zeit dafür.

Und wenn ihr an eure Träume und die Illuminierte Freie Welt Bank denkt – die Energie, die eure Träume unterstützen wird – und ihr bekommt ein wenig Angst und fangt an zu denken, „Oh! Ich bin nicht sicher, was ich träumen soll, und was, wenn ich es verpatze“, haltet einen Moment inne, nehmt einen tiefen Atemzug und erinnert euch, dass alles gut ist in der gesamten Schöpfung.

Danke, bis zu unserem nächsten Treffen. Danke. Danke.

\*\*\*\*\*

"Dieser Text ist Bestandteil der Webseite [www.to-be-us.de](http://www.to-be-us.de) und darf (bei Hinzufügung dieser Fußnote) gerne frei weitergegeben werden. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite [www.crimsoncircle.com](http://www.crimsoncircle.com) zu finden. © Copyright 2005/2009 Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"

\*\*\*\*\*

Vielen Dank für Eure Unterstützung der Übersetzungsarbeit!  
Zentrales Spendenkonto für alle Übersetzungen:

Birgit Junker  
Kto: 1202 0304 65  
BLZ: 500 502 01  
Frankfurter Sparkasse  
BIC: HELADEF1822  
IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65